

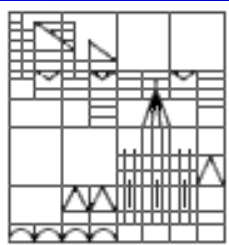
# Gewaltkriminalität in Deutschland – Mythen und Fakten

Vortrag, gehalten im Rahmen der Vortragsreihe  
„Kämpfen-lernen“ als Gelegenheit zur Gewaltprävention?!  
5. November 2009

Institut für Sportwissenschaft und Sportzentrum  
Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Prof. em. Dr. Wolfgang Heinz

Universität Konstanz



# Gliederung

---

- # **Gewaltkriminalität – Erkenntnismöglichkeiten zur Trennung von Mythen und Fakten**
- # **Gewaltkriminalität im Spiegel der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS)**
- # **Wie valide sind die Daten der PKS hinsichtlich Ausmaß, Struktur und Entwicklung von Gewaltkriminalität?**
- # **Reduktion von Gewaltkriminalität auf der Grundlage von evidenzbasierter Kriminalpolitik**

# Gliederung

---

## **# Gewaltkriminalität – Erkenntnismöglichkeiten zur Trennung von Mythen und Fakten**

**# ...**

**# ...**

**# ...**

# Mythen oder Fakten?

- Kriminalität nimmt immer mehr zu.
- Insbesondere Gewaltkriminalität nimmt stetig und in Besorgnis erregendem Maße zu.
- Nicht zuletzt Mord und Totschlag sowie Sexualmorde an Kindern werden immer häufiger.
- Immer mehr junge Menschen treten mit Gewaltkriminalität in Erscheinung.
- In zunehmendem Maße werden auch junge Frauen mit Gewaltkriminalität auffällig.
- Überproportional an Gewaltkriminalität beteiligt sind jugendliche Ausländer sowie junge Menschen mit Migrationshintergrund.
- Die Täter werden immer brutaler („Springerstiefel ins Gesicht“).
- Die meisten Gewalttaten werden unter Alkohol- oder sonstigem Drogeneinfluss verübt.

# Welche Wissensbasis haben wir, um hinsichtlich Gewaltkriminalität Mythen von Fakten zu trennen?

1. Eigene Beobachtungen
2. Berichterstattung in den Medien
3. Wissenschaftliche Publikationen  
(z.B. Periodischer Sicherheitsbericht der Bundesregierung)
4. Statistiken von Polizei und Justiz  
    Polizeiliche Kriminalstatistik, Staatsanwaltschaftsstatistik,  
    Strafverfolgungsstatistik
5. (Anonyme) Befragungen repräsentativer  
Bevölkerungsstichproben nach eigener  
Täterschaft und/oder selbst erlebten  
Opfersituationen



**Beispiele für „Medieninszenierung“ von Kriminalität**

# Kriminalität in Deutschland

# Selbst Polizeichefs haben Angst

Kriminalität in Deutschland steigt, steigt. Polizei vor der Kapitulation, Kölns Polizeipräsident Hoyer: „Wir sind am Ende unserer

Kraft!“ Zahlen: 5,3 Mio. Straftaten 1991. Allein in den alten Bundesländern 2,7 Mio. Diebstähle, 135 000 Körperverletzungen,

45 000 Raube, 22 000 Sexualverbrechen, 2500mal Mord und Totschlag. Fühlen sich eigentlich unsere

Polizeichefs noch sicher? Waren sie schon Opfer Krimineller? Lassen sie ihre Frauen abends allein auf die Straße?



**Meine Frau hat allein Angst**  
Jürgen Lühr, (52), verh., 2 Kinder, Polizeipräsident Coburg (226 000 Einw.), Mainz-Fraustadt w. Eltern



**Abends nur auf belebten Straßen**  
Hildegard Gerecke (41, ledigl., Polizeipräsidentin Karlsruhe (348 000 Einw.), Gelnhausen w. Eltern



**Den Töchtern die Fahrräder gestohlen**  
Albert Löhse (56), verh., 2 Töchter, stv. Polizeipräsident Bremen (650 000 Einw.), Meppen w. Eltern



**Frau nachts nicht auf die Straße**  
Horst Kruse (48, verh., 1 Sohn), Polizeipräsident Bielefeld (321 000 Einw.), Löhne w. Eltern



**Tochter im Bus blöds angemacht**  
Wolf-Rüdiger Röpke (52), verh., 2 Kinder, Polizeichef Kiel (243 000 Einw.), Mecklenburg w. Eltern



**Viele verdächtige Typen am Bahnhof**  
Martin Oster (55), verheiratet, 2 Töchter, 1 Sohn, Landespolizeidirektor (100 000 Einw.), Wismar w. Eltern



**Verbrecher von Tag zu Tag brutaler**  
Jürgen Hoyer (63), verh., keine Kinder, Polizeipräsident Bonn (7 Mio. Einw.), Wonnemar w. Eltern



**Einbrecher in unserer Wohnung**  
Alfons Classen (63, verheiratet, 2 Töchter), Polizeipräsident Mönchengladbach (100 000 Einw.), Mönchengladbach w. Eltern

er  
it  
nis  
cher

espr  
en. Bei  
Mitgli  
2 soll  
9 unf  
an. Mi  
38 trit

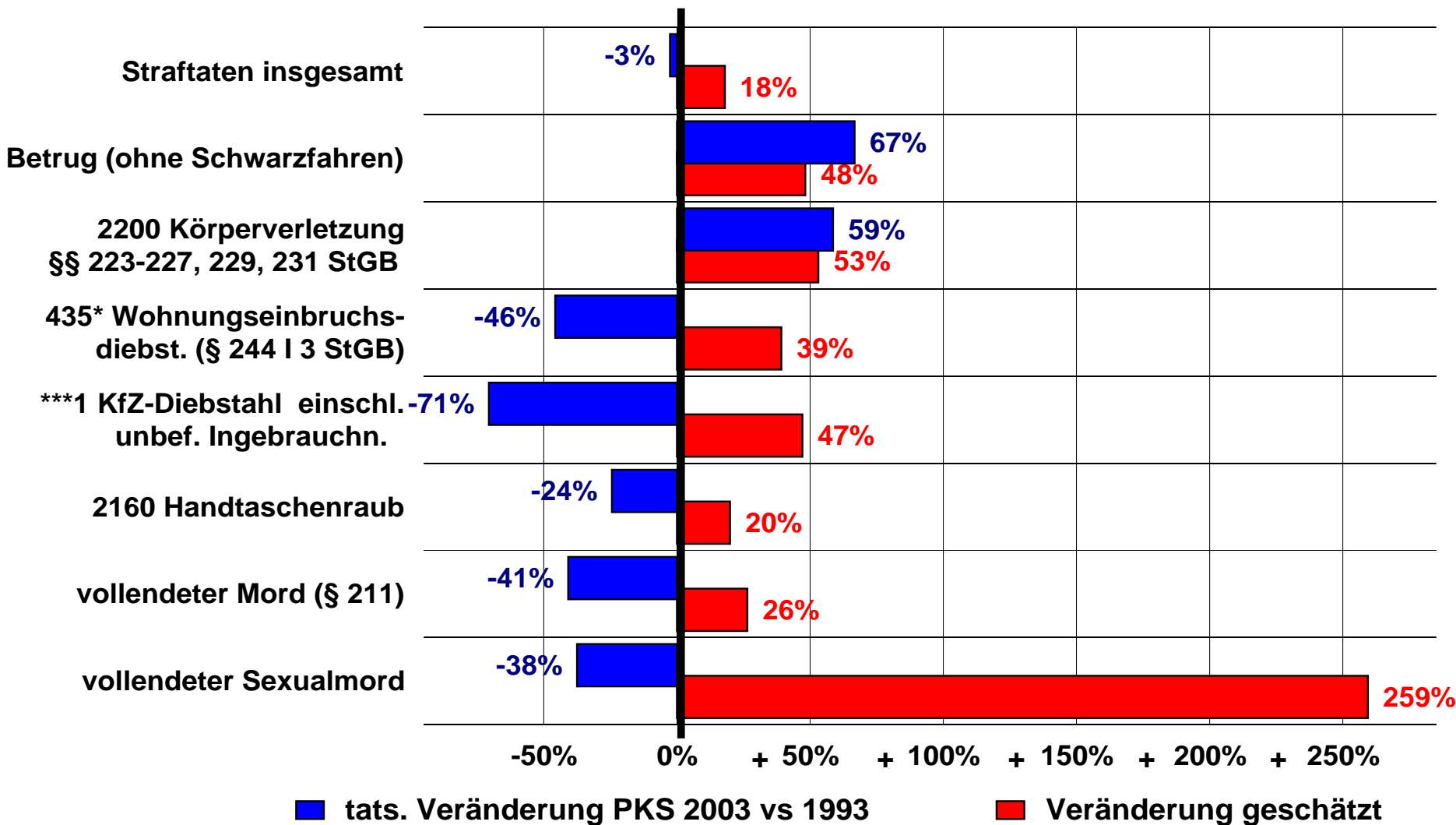
N  
di  
den  
lab  
när  
ge  
76  
ten

125  
2. 4  
20

3  
9

...M... ..

# Entwicklung der Kriminalität von 1993 – 2003 in der Polizeilichen Kriminalstatistik und nach Einschätzung der Bevölkerung



# Gliederung

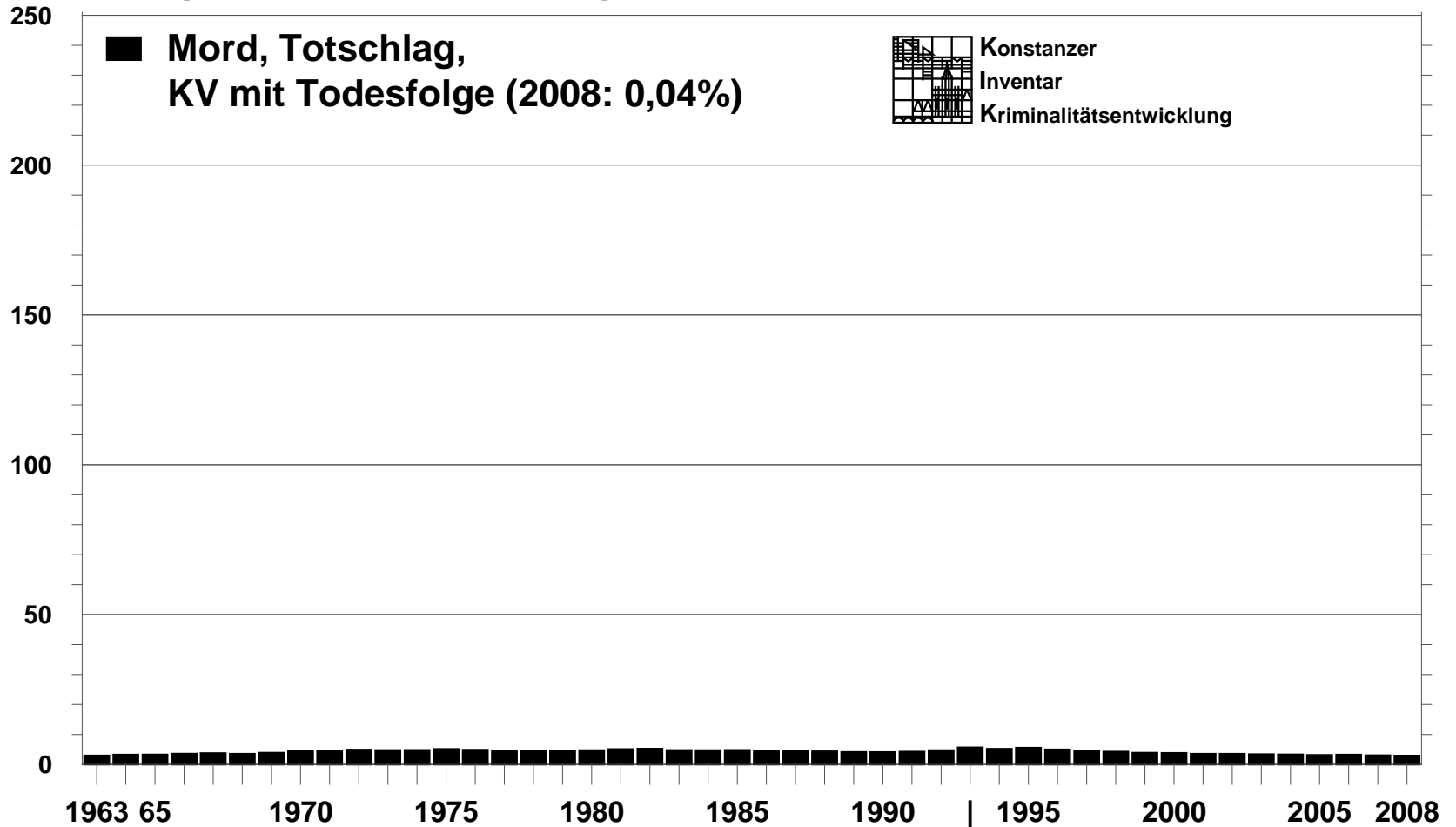
---

# ...

## # **Gewaltkriminalität im Spiegel der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS)**

- Begriff der Gewaltkriminalität i.S. der PKS

# Häufigkeitszahl polizeilich registrierter Gewaltkriminalität



**GewaltKrim  
2008**

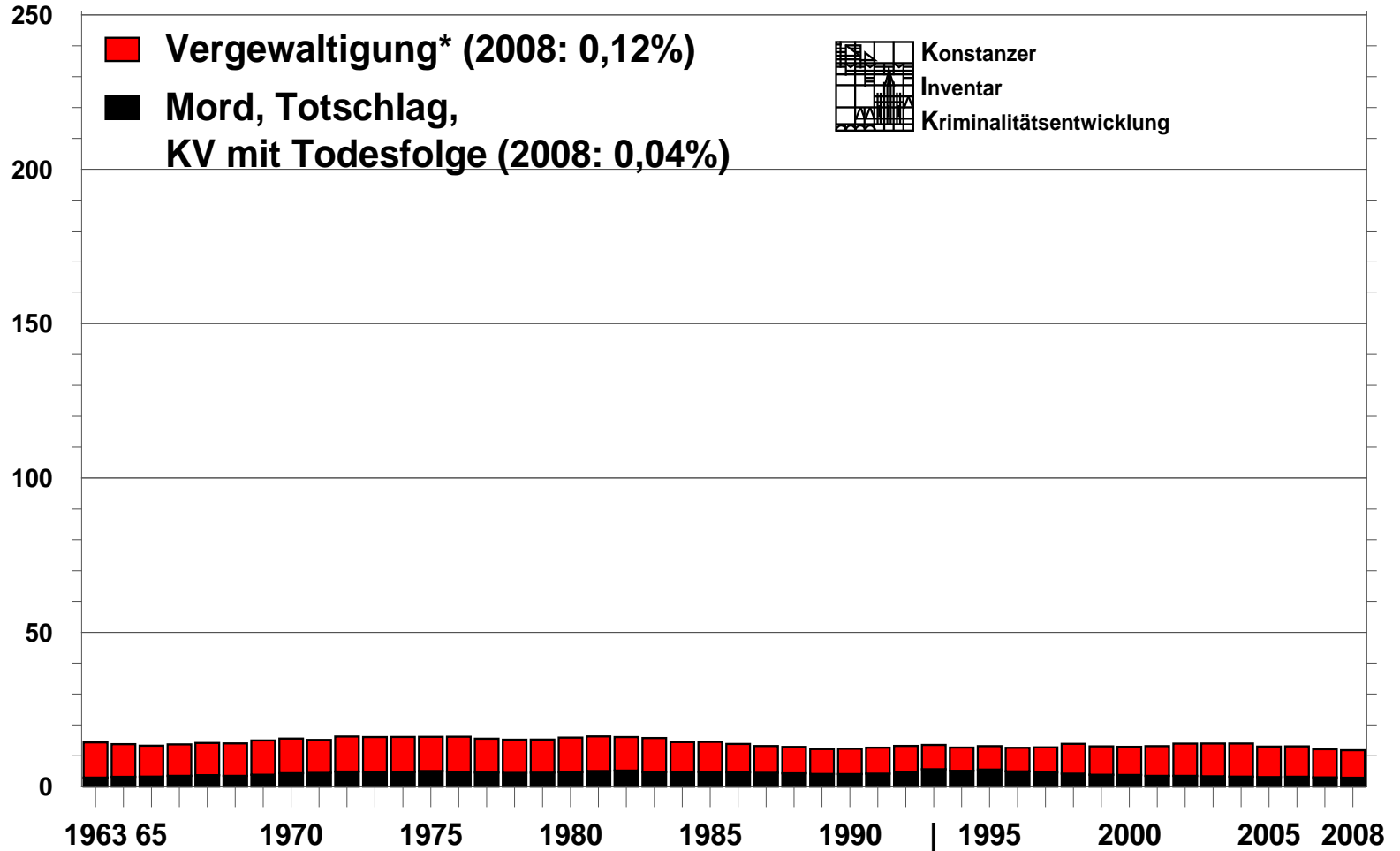
**0,04**

1971 Änderungen der Erfassung \* Durch gesetzliche Änderungen (insb 1998) Vergleichbarkeit mit Vorjahren eingeschränkt.

1990 Sonderentwicklung in Berlin-West. 1992: durch Erfassungsfehler überhöht.

Gebiet: früheres Bundesgebiet mit Westberlin; ab 1991 mit Gesamtberling; ab 1993 Deutschland. HZ bezogen auf je 100.000 der Wohnbevölkerung

# Häufigkeitszahl polizeilich registrierter Gewaltkriminalität



Gewaltkrimin.  
2008

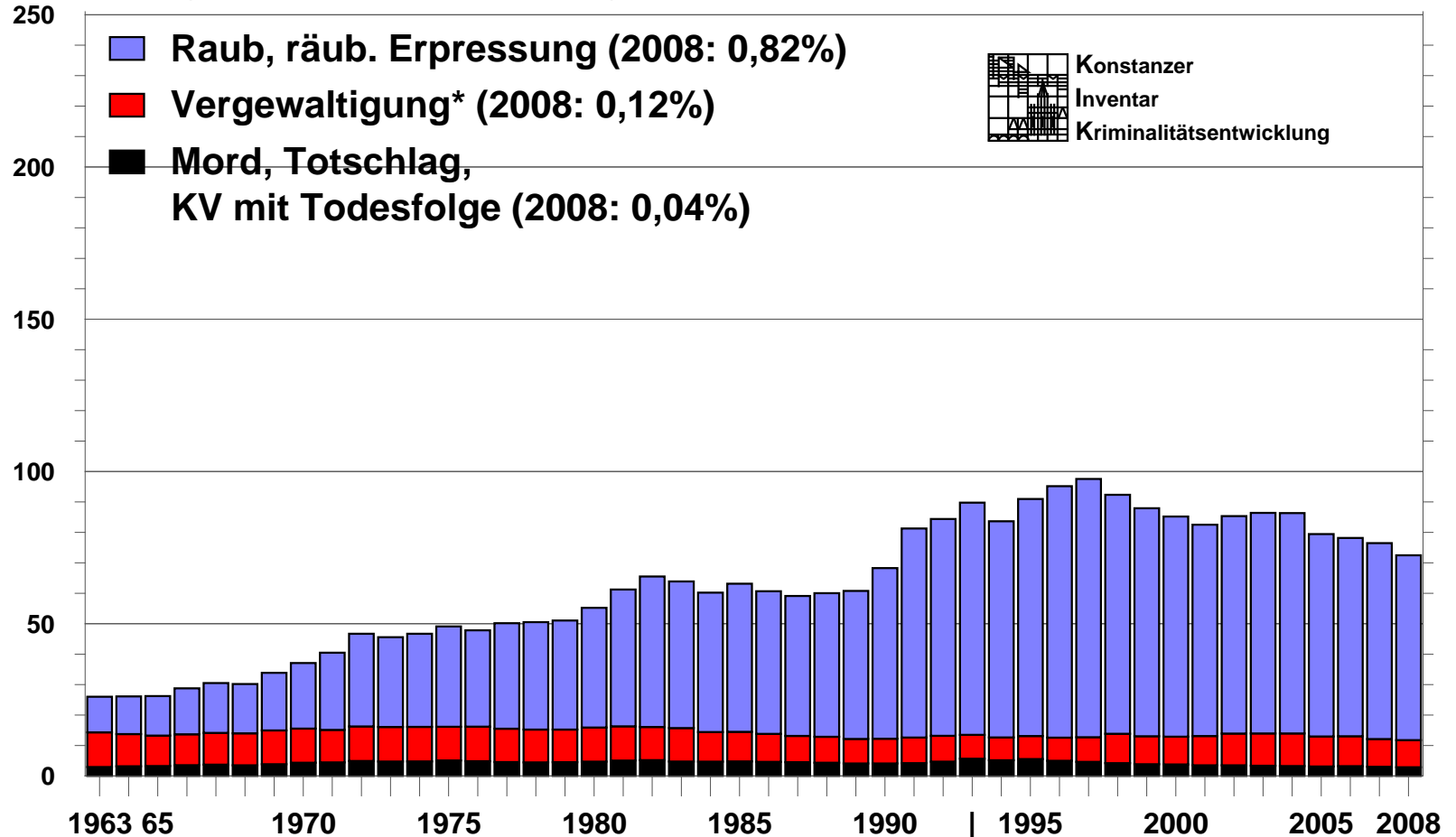
0,16

1971 Änderungen der Erfassung \* Durch gesetzliche Änderungen (insb 1998) Vergleichbarkeit mit Vorjahren eingeschränkt.

1990 Sonderentwicklung in Berlin-West. 1992: durch Erfassungsfehler überhöht.

Gebiet: früheres Bundesgebiet mit Westberlin; ab 1991 mit Gesamtberling; ab 1993 Deutschland. HZ bezogen auf je 100.000 der Wohnbevölkerung

# Häufigkeitszahl polizeilich registrierter Gewaltkriminalität



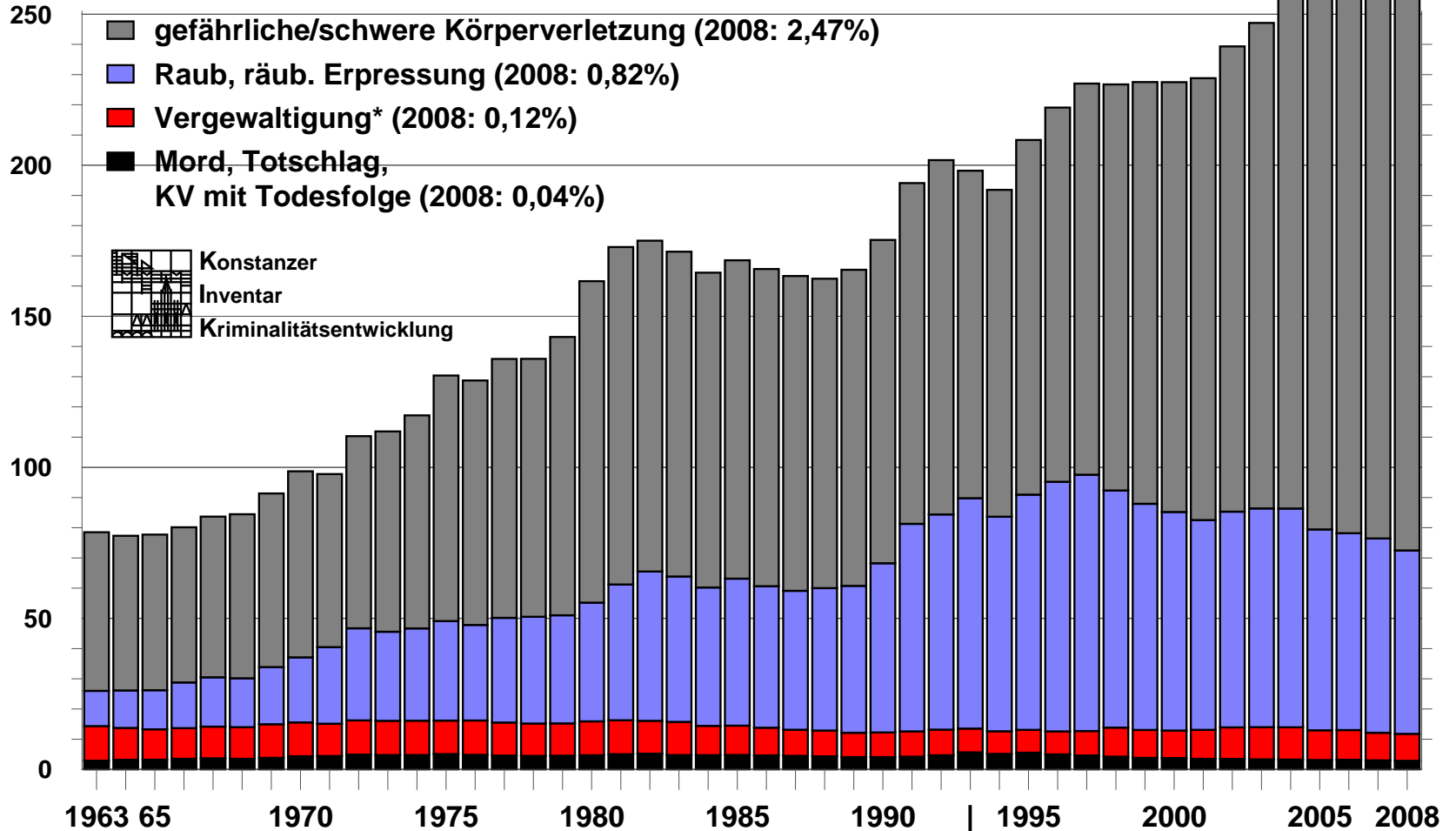
Gewaltkrim.  
2008

0,97

1971 Änderungen der Erfassung \* Durch gesetzliche Änderungen (insb 1998) Vergleichbarkeit mit Vorjahren eingeschränkt.  
 1990 Sonderentwicklung in Berlin-West. 1992: durch Erfassungsfehler überhöht.

Gebiet: früheres Bundesgebiet mit Westberlin; ab 1991 mit Gesamtberling; ab 1993 Deutschland. HZ bezogen auf je 100.000 der Wohnbevölkerung

# Häufigkeitszahl polizeilich registrierter Gewaltkriminalität



Gewaltkrim.  
2008

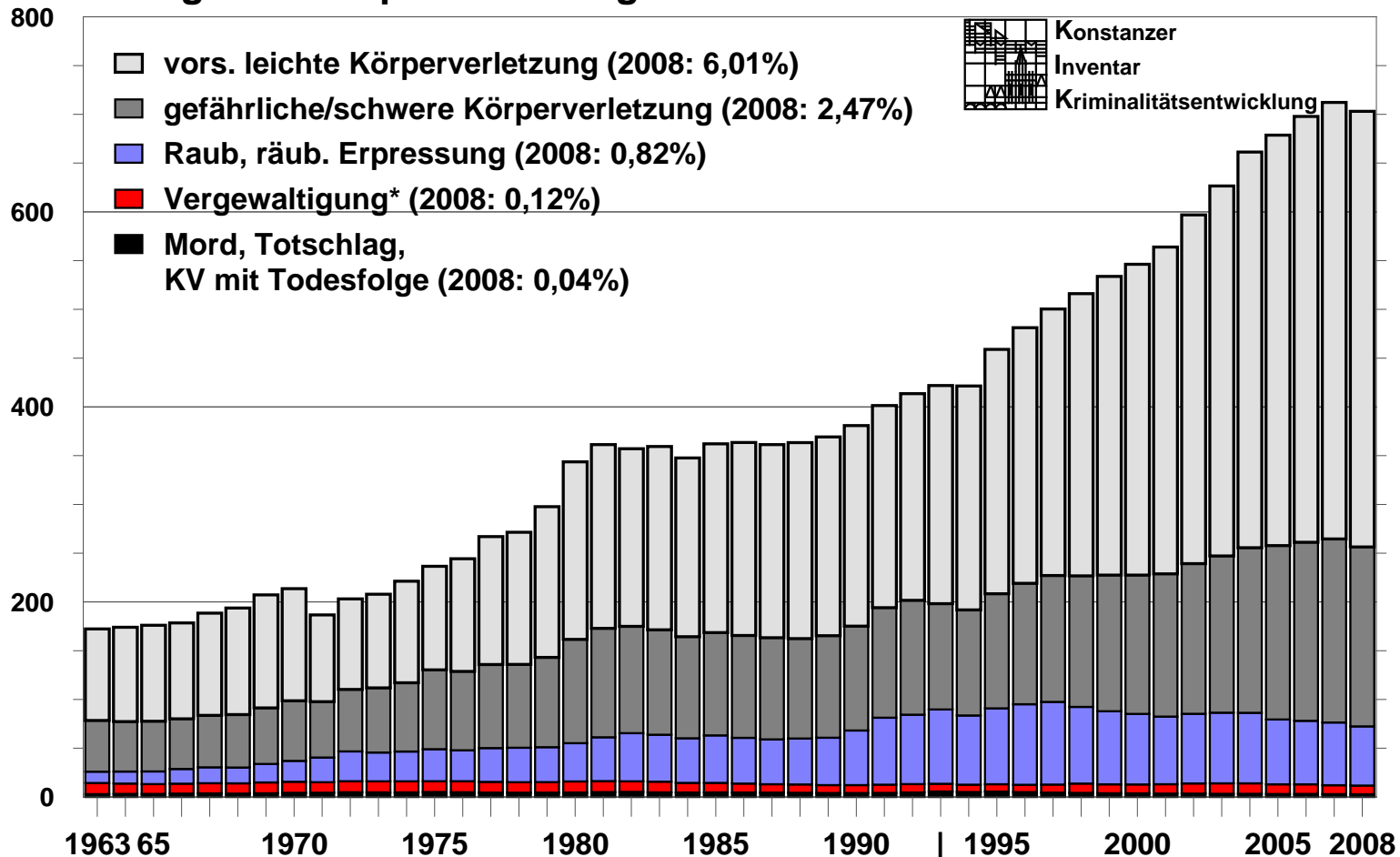
3,45

1971 Änderungen der Erfassung \* Durch gesetzliche Änderungen (insb 1998) Vergleichbarkeit mit Vorjahren eingeschränkt.

1990 Sonderentwicklung in Berlin-West. 1992: durch Erfassungsfehler überhöht.

Gebiet: früheres Bundesgebiet mit Westberlin; ab 1991 mit Gesamtberling; ab 1993 Deutschland. HZ bezogen auf je 100.000 der Wohnbevölkerung

# Häufigkeitszahl polizeilich registrierter Gewaltkriminalität



Gewaltkrim  
2008

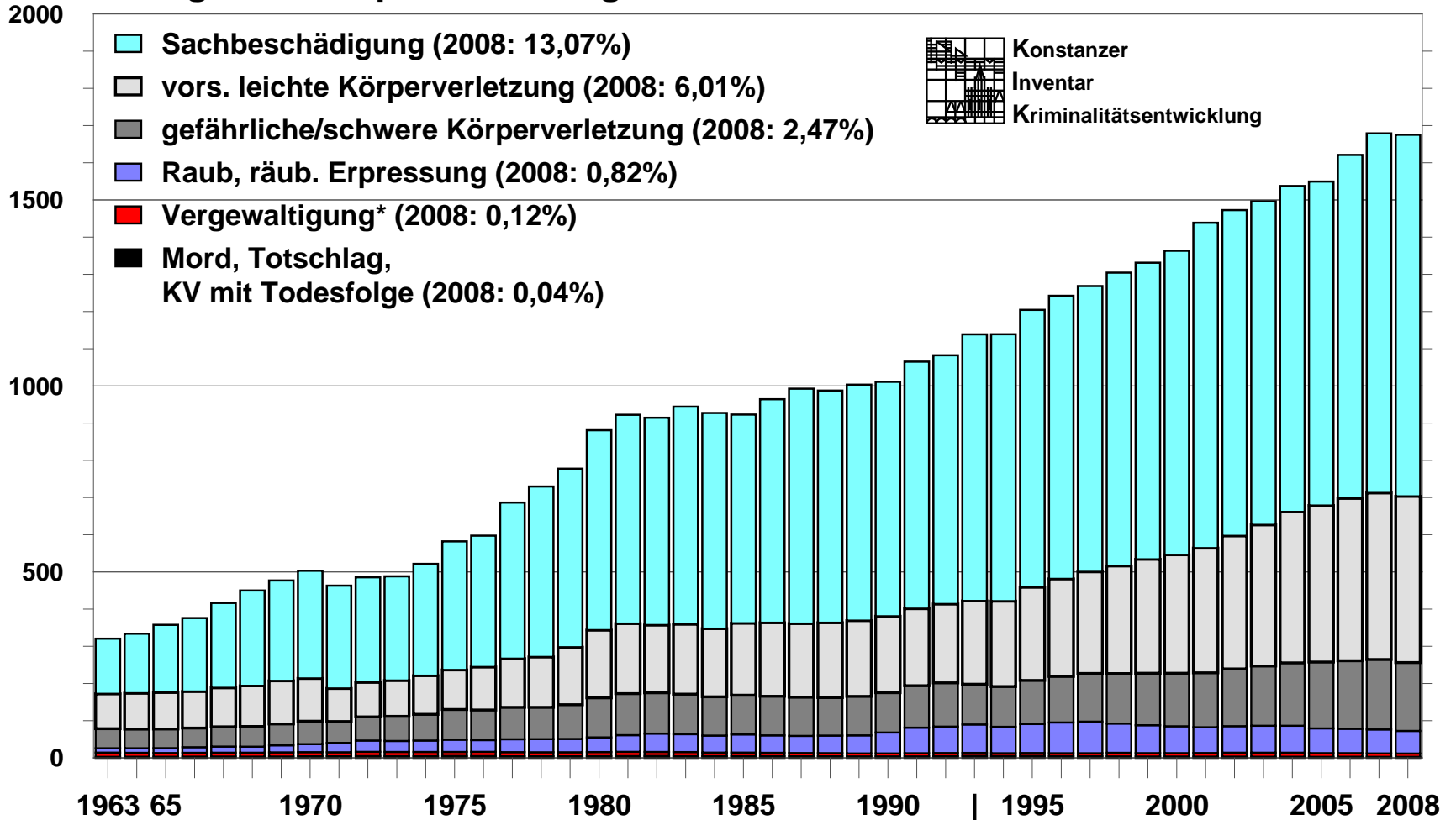
9,45

1971 Änderungen der Erfassung \* Durch gesetzliche Änderungen (insb 1998) Vergleichbarkeit mit Vorjahren eingeschränkt.

1990 Sonderentwicklung in Berlin-West. 1992: durch Erfassungsfehler überhöht.

Gebiet: früheres Bundesgebiet mit Westberlin; ab 1991 mit Gesamtberling; ab 1993 Deutschland. HZ bezogen auf je 100.000 der Wohnbevölkerung

# Häufigkeitszahl polizeilich registrierter Gewaltkriminalität



Gewaltkrim  
2008

22,53

1971 Änderungen der Erfassung \* Durch gesetzliche Änderungen (insb 1998) Vergleichbarkeit mit Vorjahren eingeschränkt.  
 1990 Sonderentwicklung in Berlin-West. 1992: durch Erfassungsfehler überhöht.  
 Gebiet: früheres Bundesgebiet mit Westberlin; ab 1991 mit Gesamtberling; ab 1993 Deutschland. HZ bezogen auf je 100.000 der Wohnbevölkerung

# Gliederung

---

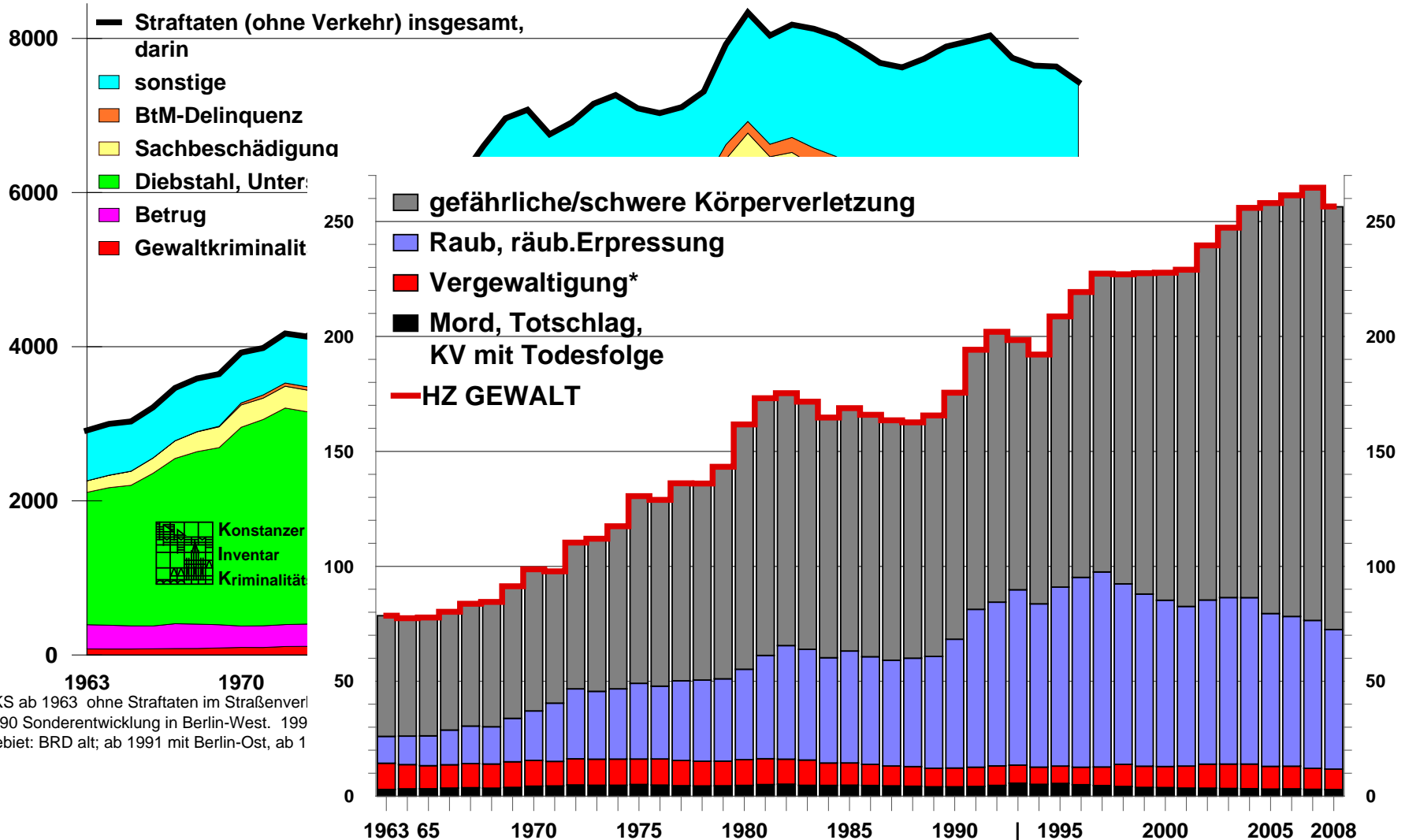
# ...

## # **Gewaltkriminalität im Spiegel der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS)**

➤ ...

➤ Ausmaß und Entwicklung der  
Gewaltkriminalität i.S. der PKS und ihrer  
Ausprägungen

# Entwicklung der Gesamthäufigkeitszahl polizeilich registrierter Fälle

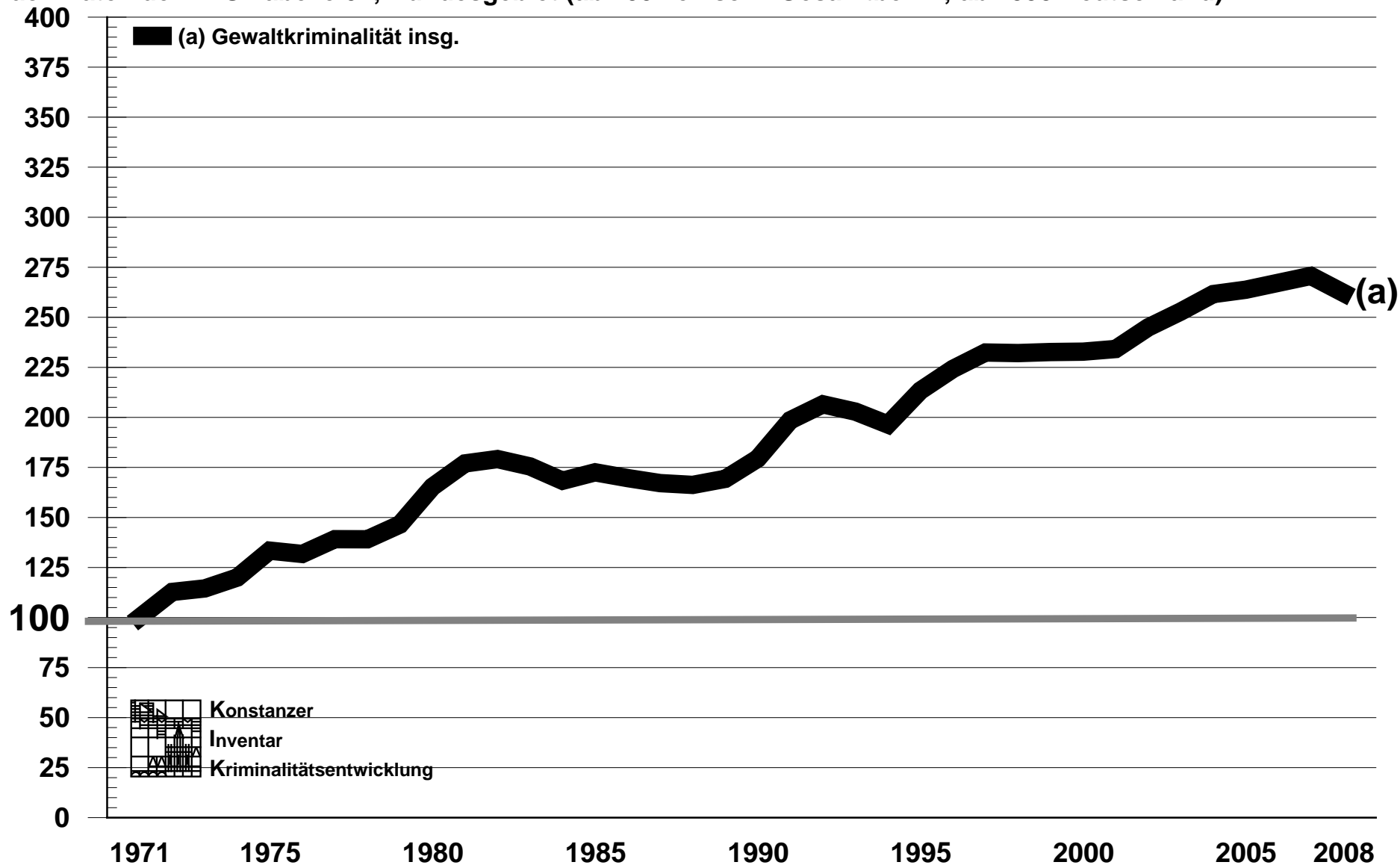


(Quelle: Konstanzer

1971 Änderungen der Erfassung \* Durch gesetzliche Änderungen (insb 1998) Vergleichbarkeit mit Vorjahren eingeschränkt.  
1990 Sonderentwicklung in Berlin-West. 1992: durch Erfassungsfehler überhöht.  
Gebiet: früheres Bundesgebiet mit Westberlin; ab 1991 mit Gesamtberling; ab 1993 Deutschland. HZ bezogen auf je 100.000 der Wohnbevölkerung

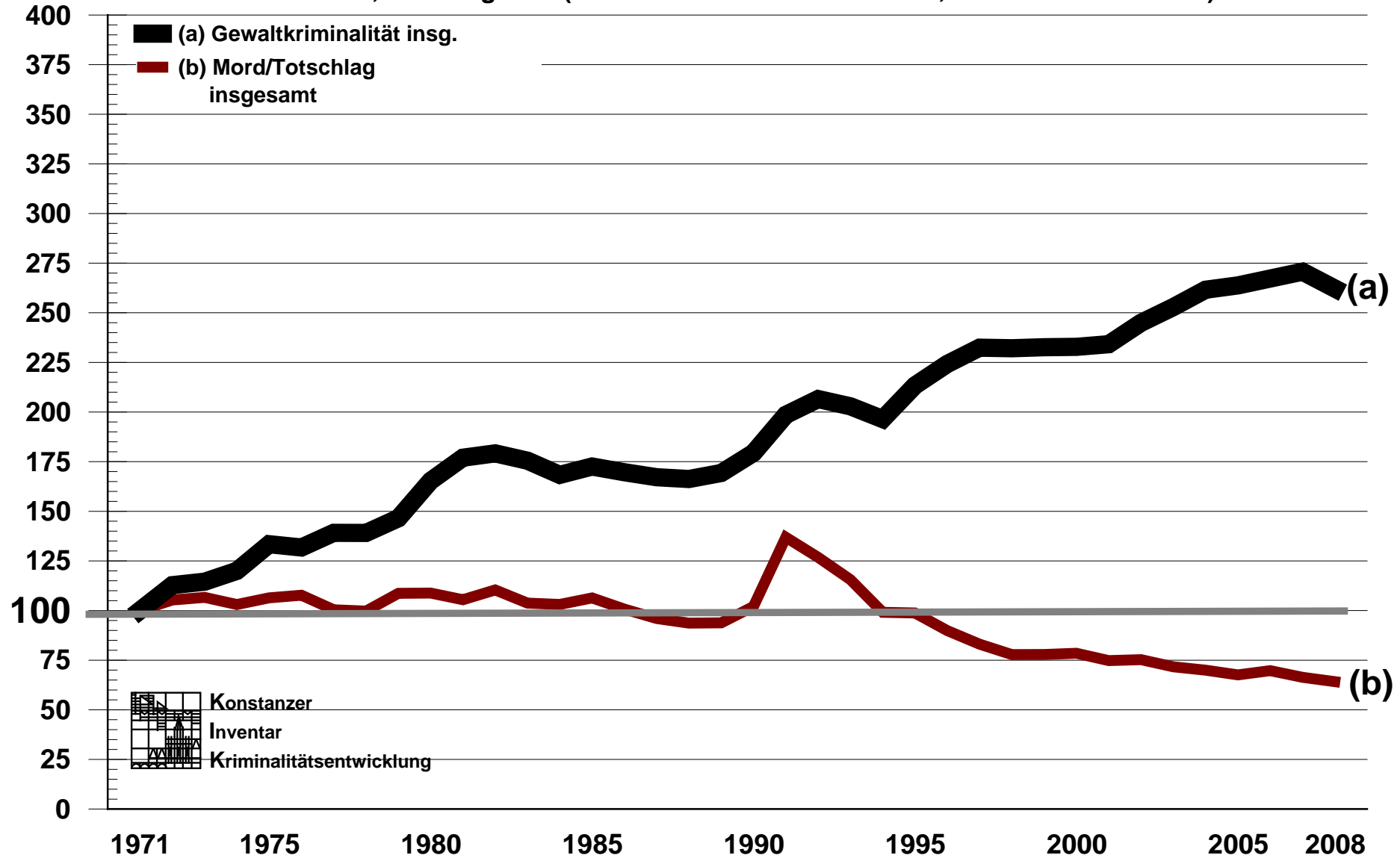
# Entwicklung der Kriminalitätsbelastung je 100.000 der Bevölkerung; Index (1971= 100)

Nach Daten der PKS Tabelle 01; Bundesgebiet (ab 1991 einschl. Gesamtberlin; ab 1993 Deutschland)



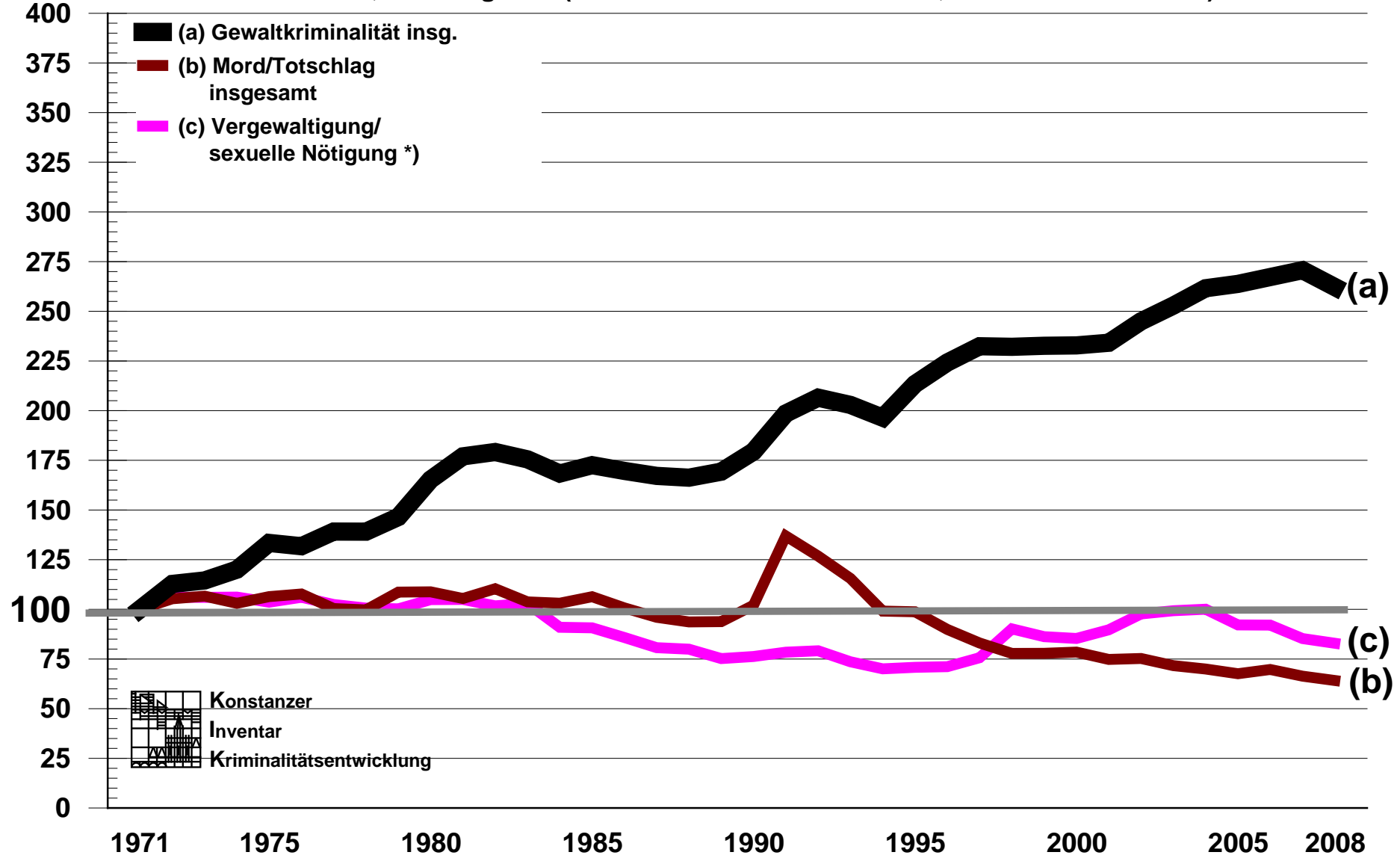
# Entwicklung der Kriminalitätsbelastung je 100.000 der Bevölkerung; Index (1971= 100)

Nach Daten der PKS Tabelle 01; Bundesgebiet (ab 1991 einschl. Gesamtberlin; ab 1993 Deutschland)



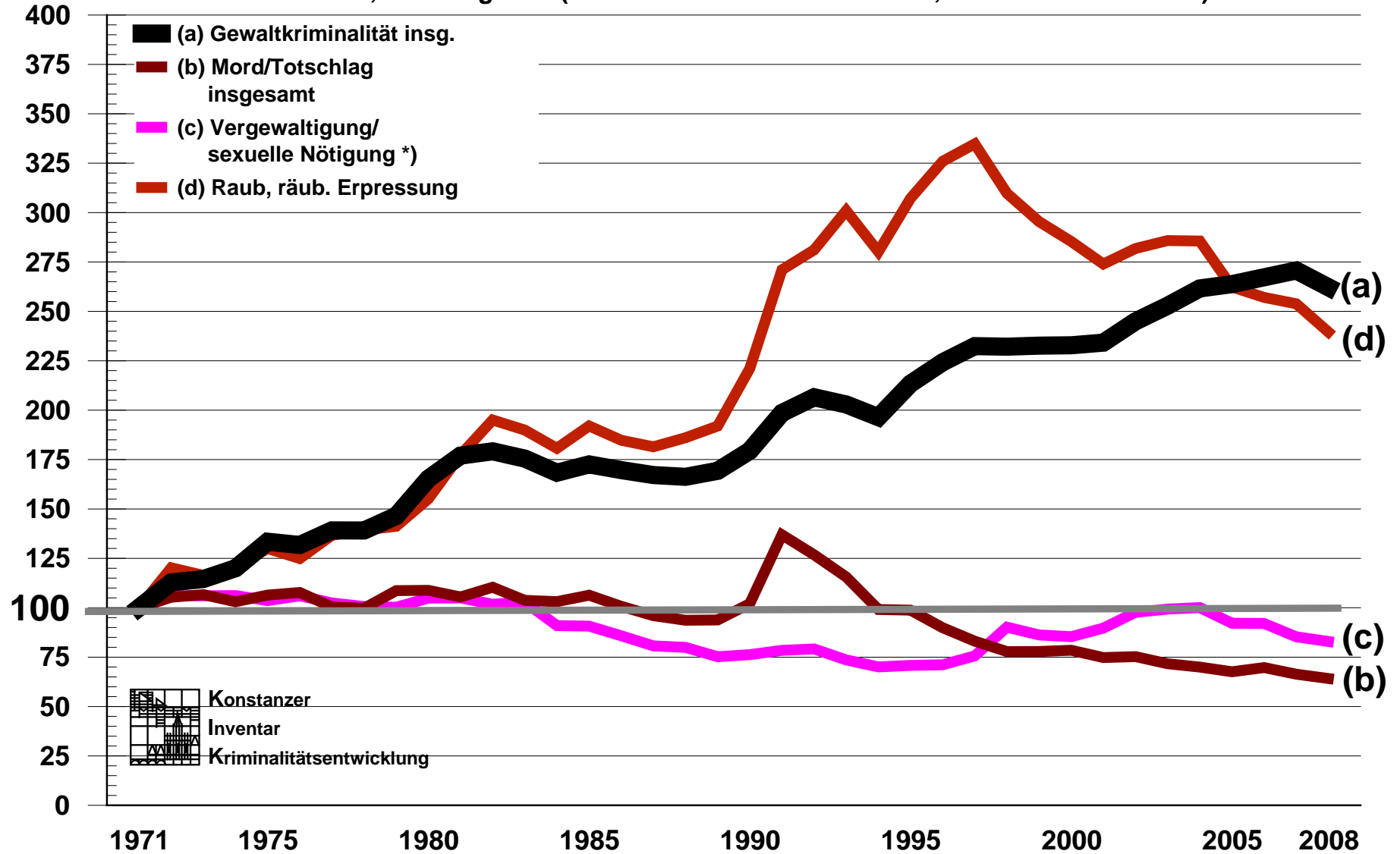
# Entwicklung der Kriminalitätsbelastung je 100.000 der Bevölkerung; Index (1971= 100)

Nach Daten der PKS Tabelle 01; Bundesgebiet (ab 1991 einschl. Gesamtberlin; ab 1993 Deutschland)



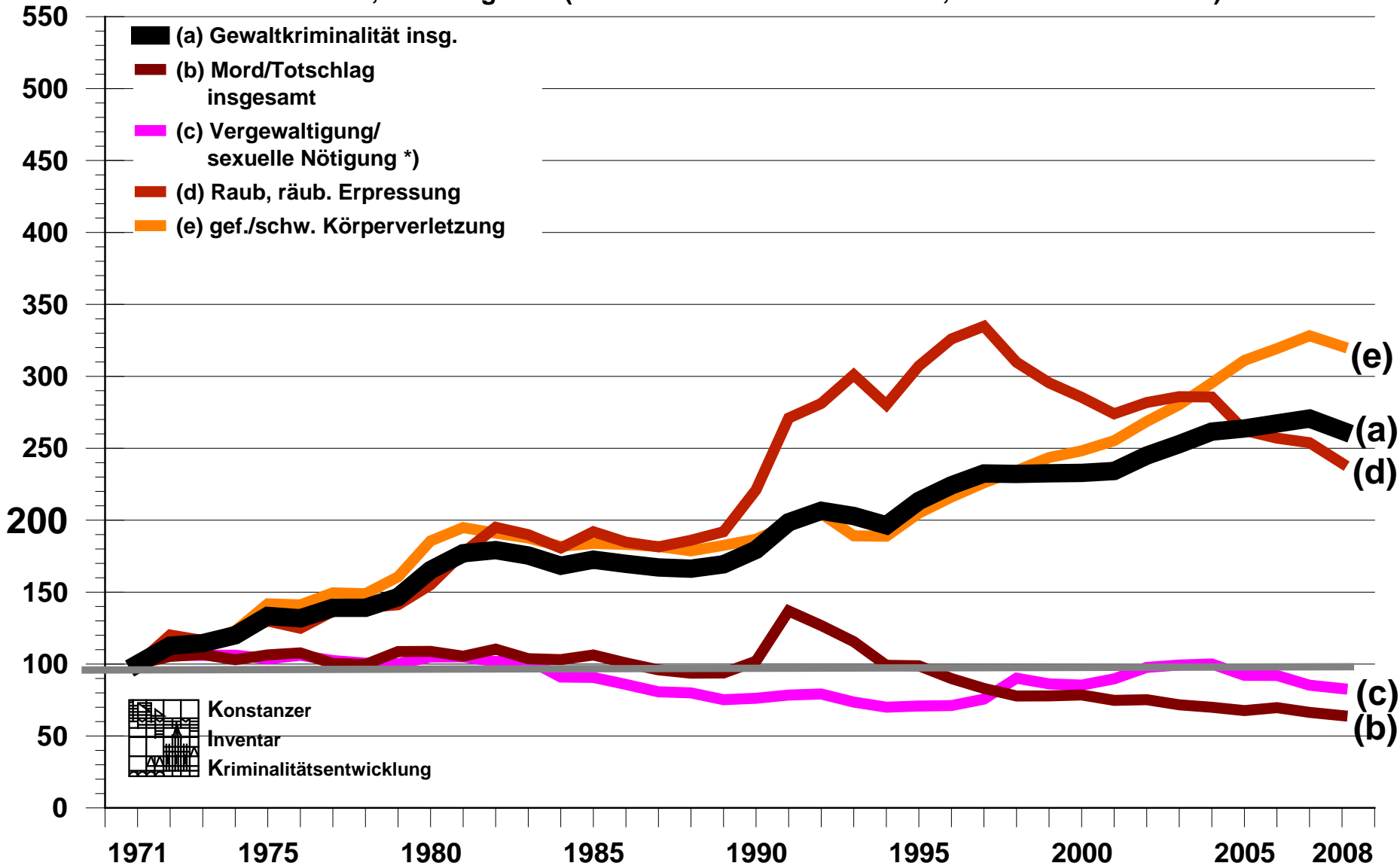
# Entwicklung der Kriminalitätsbelastung je 100.000 der Bevölkerung; Index (1971= 100)

Nach Daten der PKS Tabelle 01; Bundesgebiet (ab 1991 einschl. Gesamtberlin; ab 1993 Deutschland)



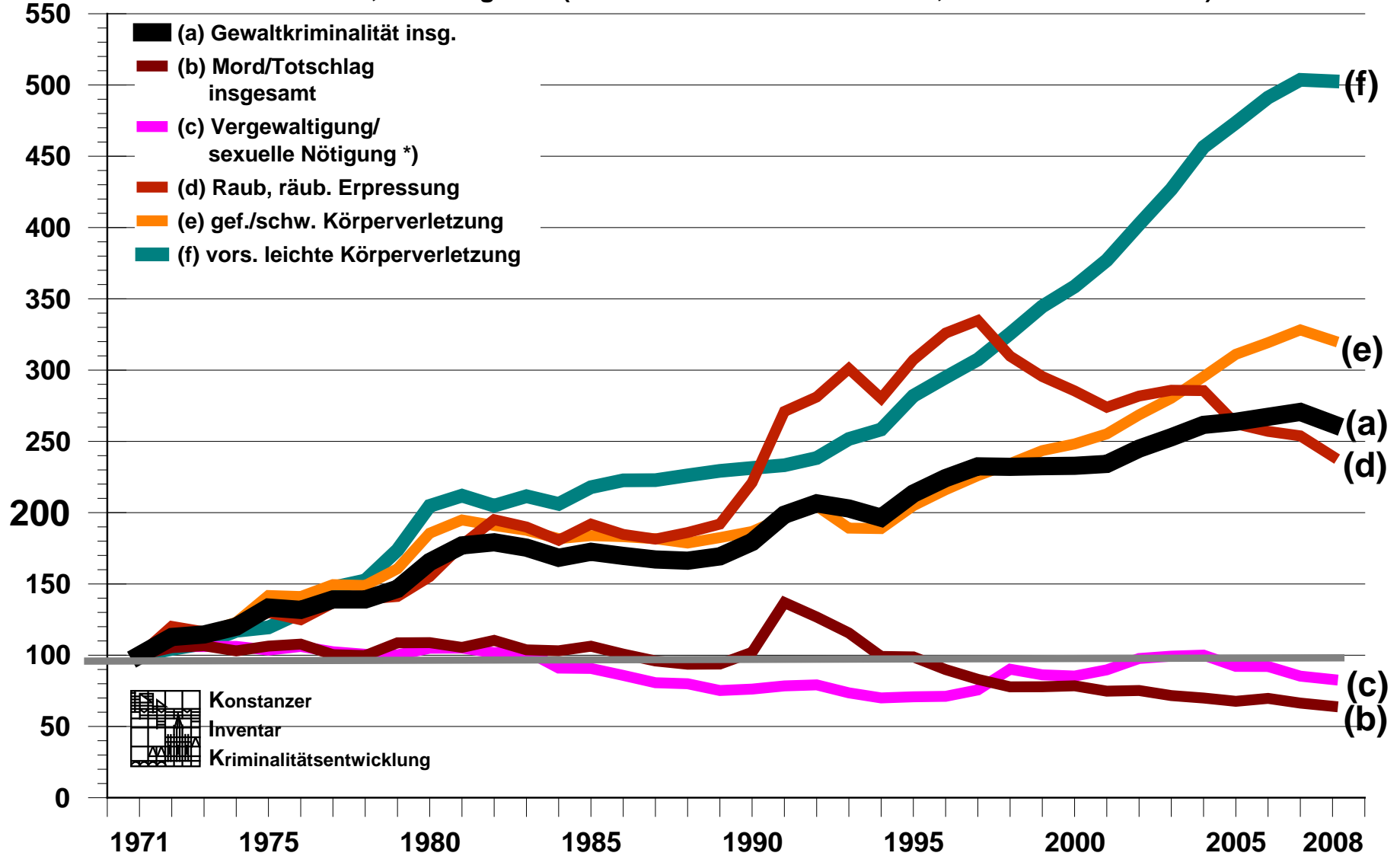
# Entwicklung der Kriminalitätsbelastung je 100.000 der Bevölkerung; Index (1971= 100)

Nach Daten der PKS Tabelle 01; Bundesgebiet (ab 1991 einschl. Gesamtberlin; ab 1993 Deutschland)



# Entwicklung der Kriminalitätsbelastung je 100.000 der Bevölkerung; Index (1971= 100)

Nach Daten der PKS Tabelle 01; Bundesgebiet (ab 1991 einschl. Gesamtberlin; ab 1993 Deutschland)



# Gliederung

---

# ...

## # **Gewaltkriminalität im Spiegel der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS)**

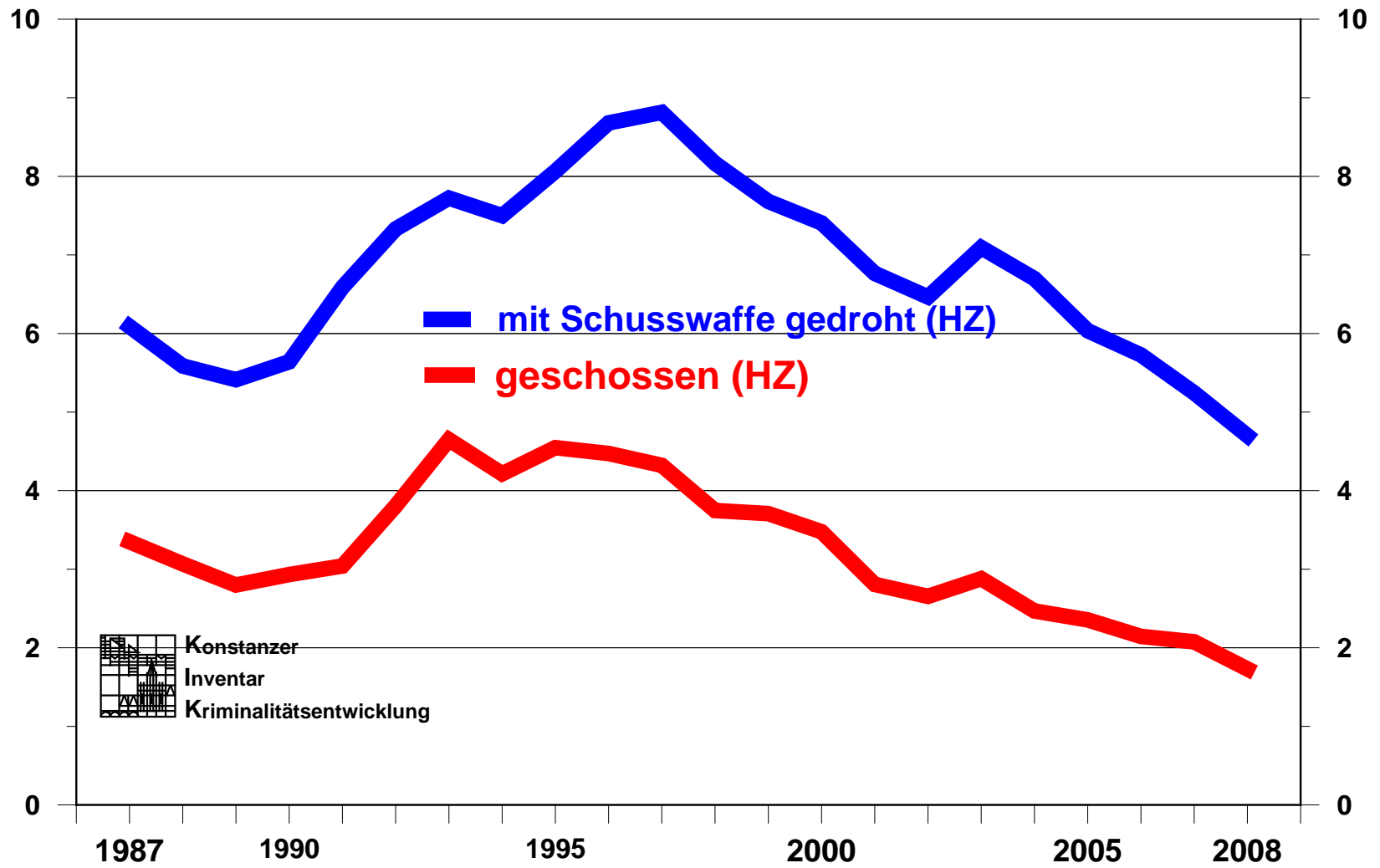
➤ ...

➤ Werden die Taten immer schlimmer?

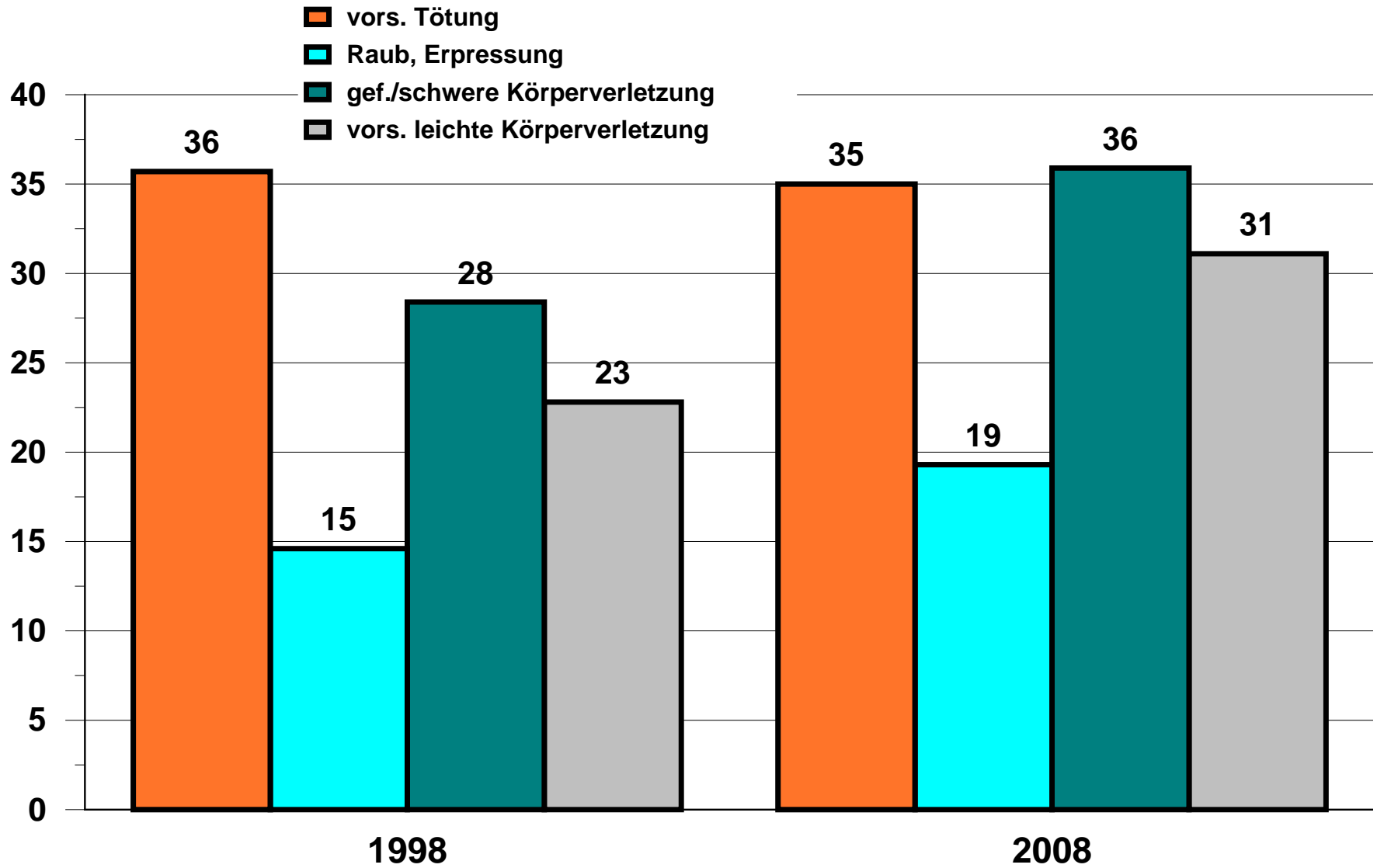
➤ Zunehmende Alkoholisierung der Täter bei  
Gewalttaten?

# Schusswaffengebrauch (je 100.000 Wohnbevölkerung) - Gewaltkriminalität

Früheres Bundesgebiet mit Westberlin, 1991 und 1992 mit Gesamtberlin, seit 1993 Deutschland.



# Aufgeklärte Fälle, verübt von Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss (in %), 1998, 2008



# Gliederung

---

# ...

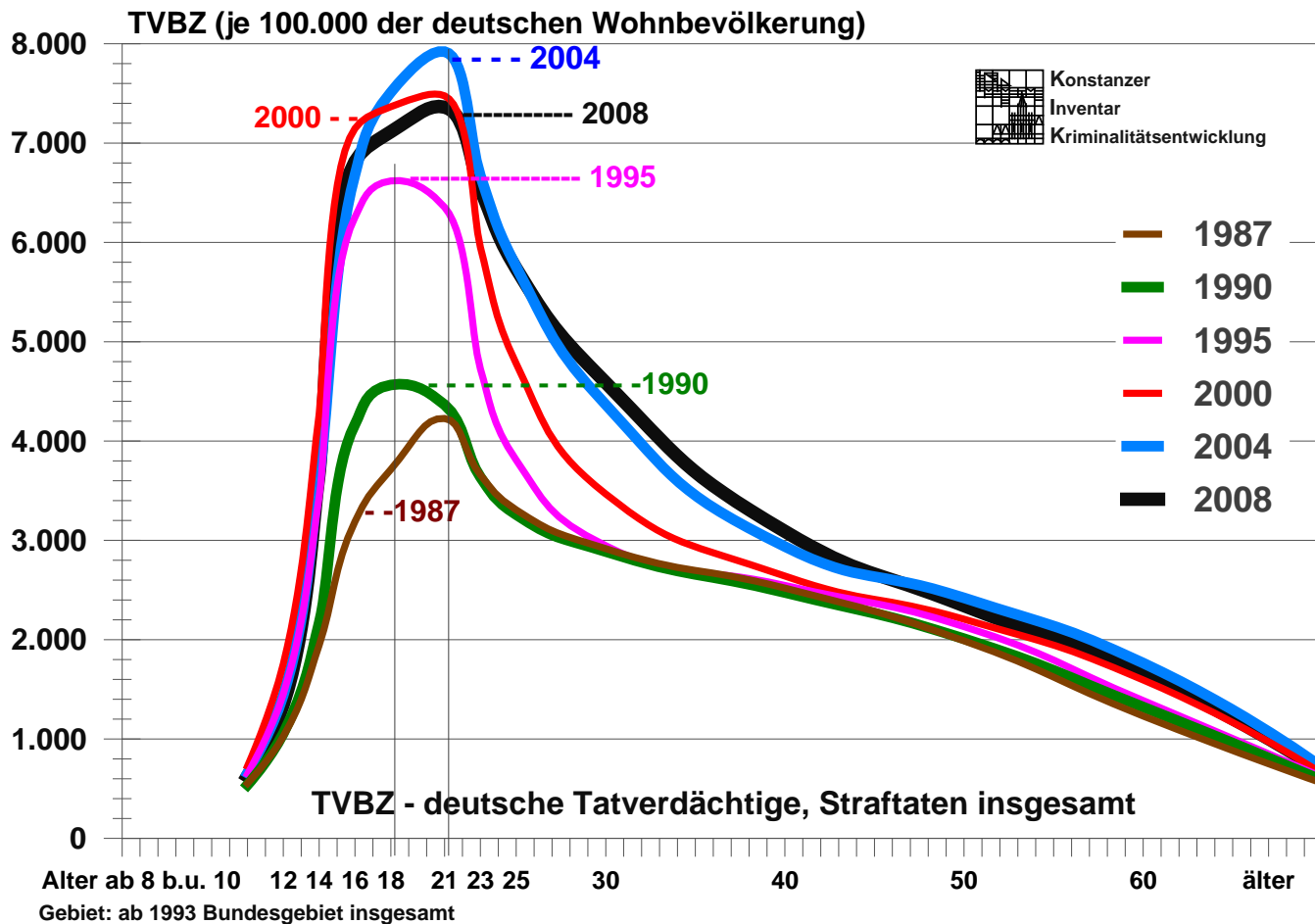
## # **Gewaltkriminalität im Spiegel der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS)**

➤ ...

➤ Jugendkriminalität im Allgemeinen und  
Gewaltkriminalität im Besonderen

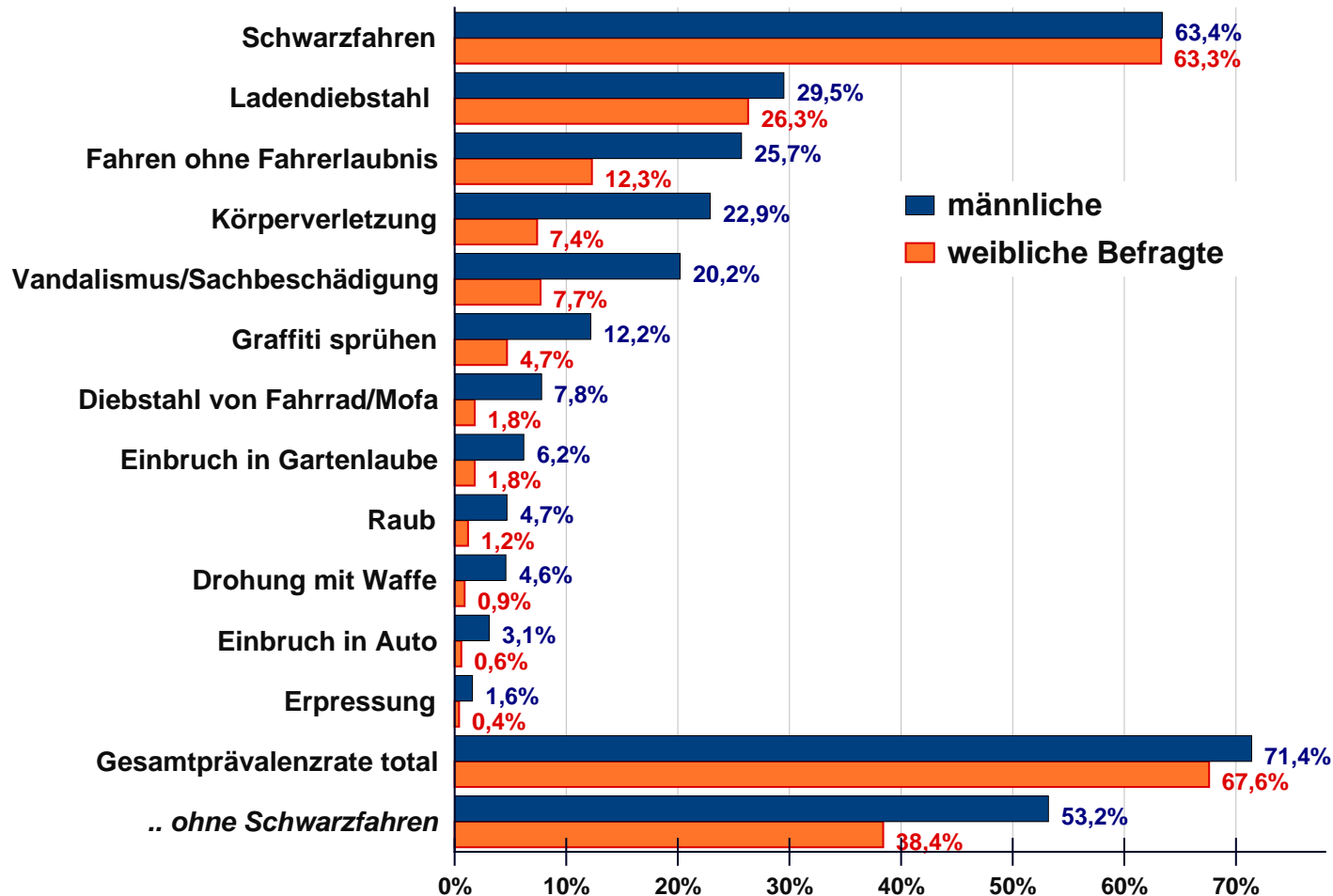
# Tatverdächtigenbelastungszahlen für Deutsche nach Alter. Deutschland 1988 .. 2008 (ausgewählte Jahre).

Früheres Bundesgebiet mit Westberlin, 1991 und 1992 mit Gesamtberlin, seit 1993 Deutschland

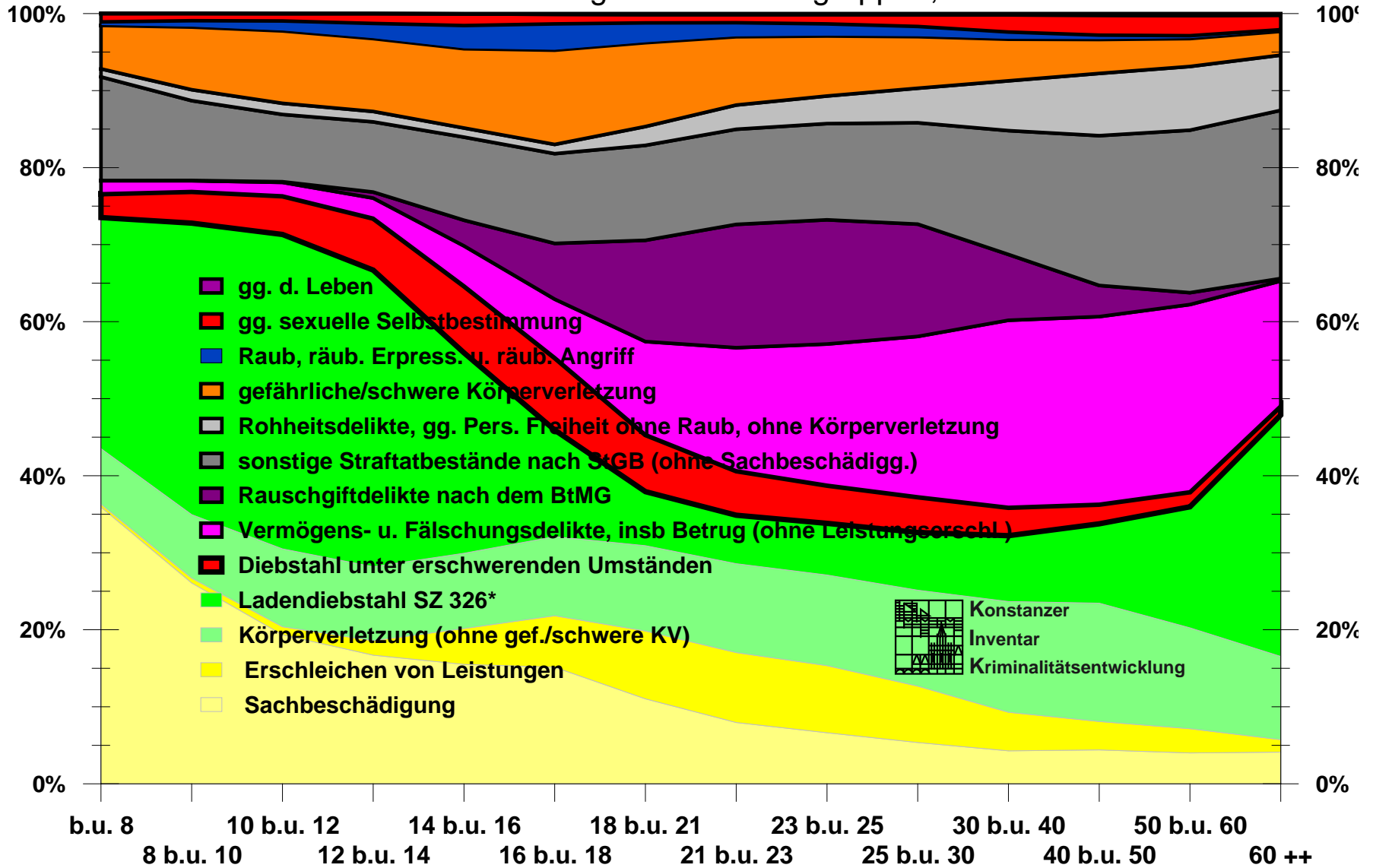


# Dunkelfeldkriminalität (Prävalenzraten delinquenten Verhaltens in den letzten 12 Monaten) nach Geschlecht.

KFN-Schülerbefragung 2000 (Hamburg, Hannover, Leipzig, München, Friesland, jeweils 9. Jahrgangsstufe; gewichtete Daten; gültige N=9.829)

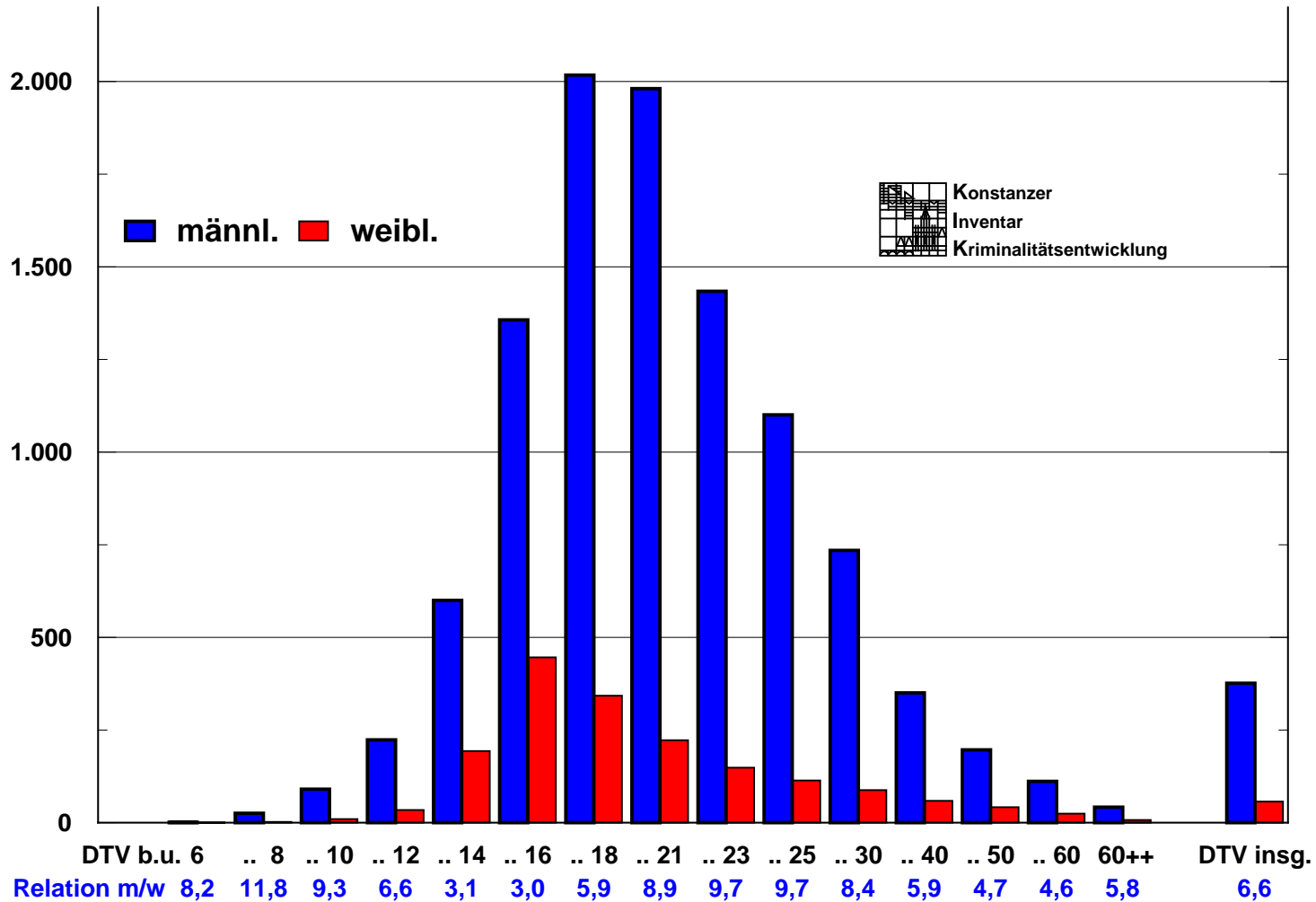


# Deliktstruktur der Tatverdächtigen nach Altersgruppen, Deutschland 2008



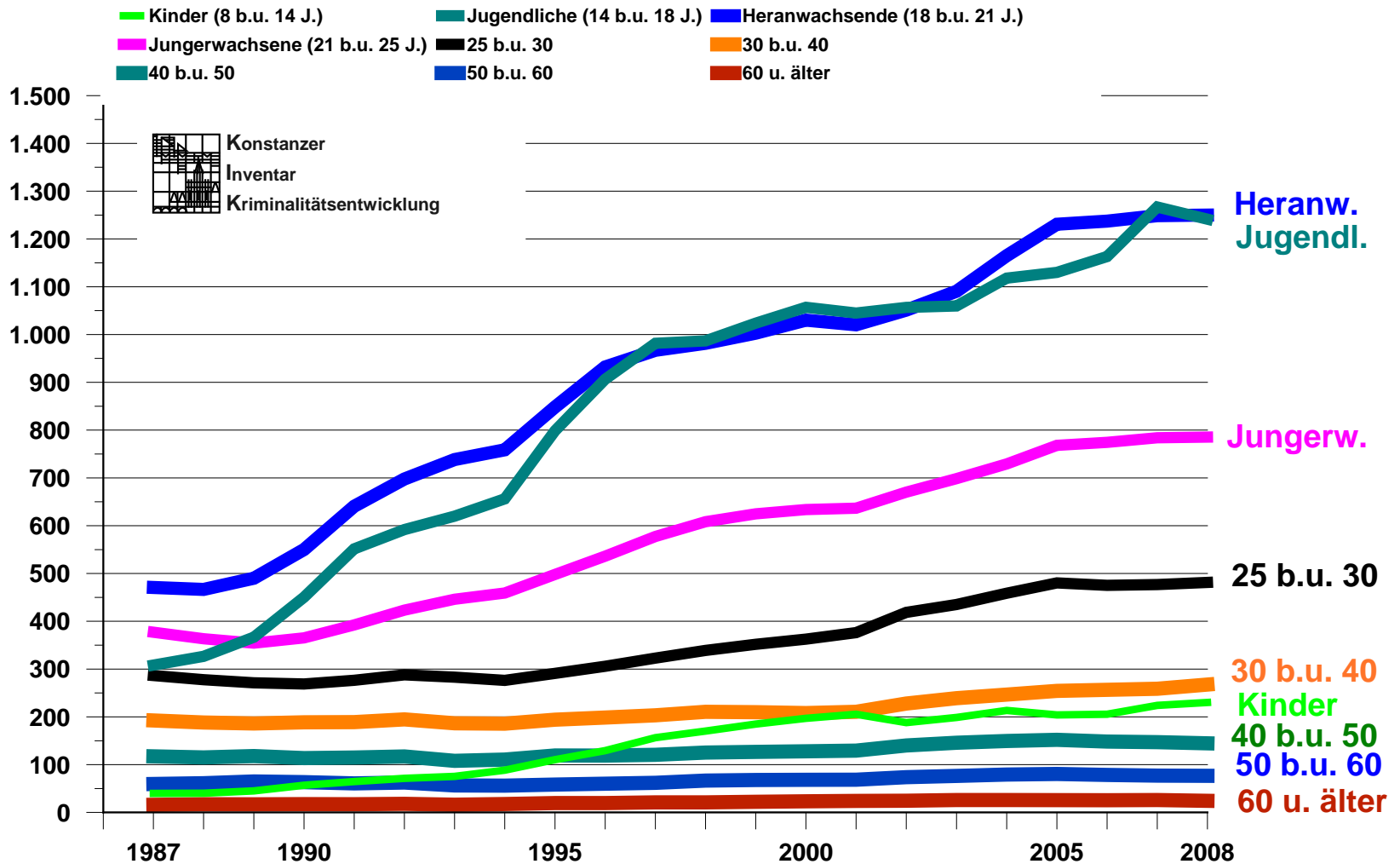
Konstanzer  
 Inventar  
 Kriminalitätsentwicklung

# Tatverdächtigenbelastungszahl (je 100.000 der Wohnbev.). Gewaltkriminalität, Deutsche, nach Geschlecht und Altersgruppen. Deutschland, 2008

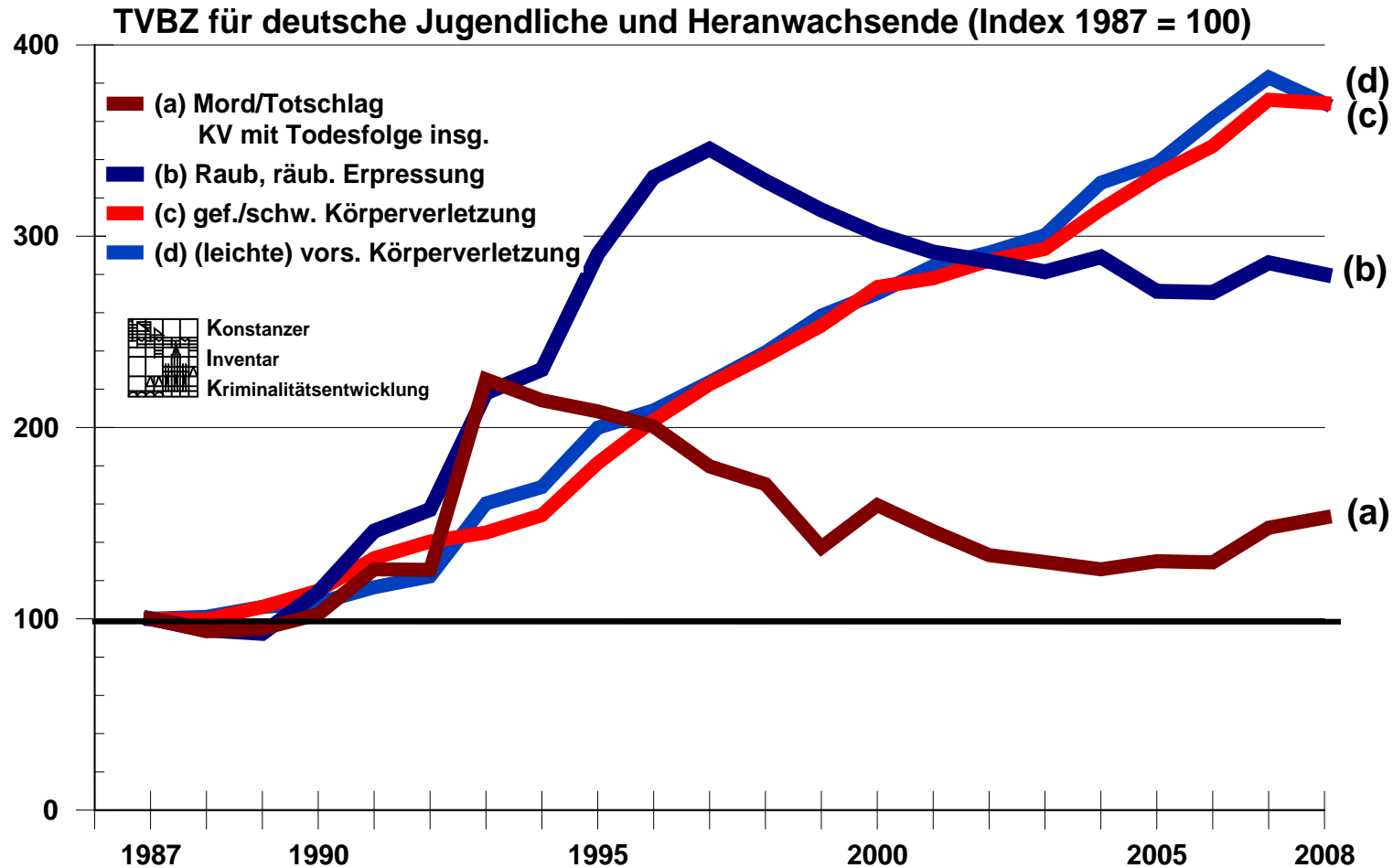


# Entwicklung der TVBZ bei Gewaltkriminalität (je 100.000 der entspr. Wohnbevölkerung). Deutschland, 1987 .. 2008

TVBZ (Deutsche und Nichtdeutsche - überschätzt), Gewaltkriminalität (SZ 8920), 1987 .. 2008, nach Altersgruppen

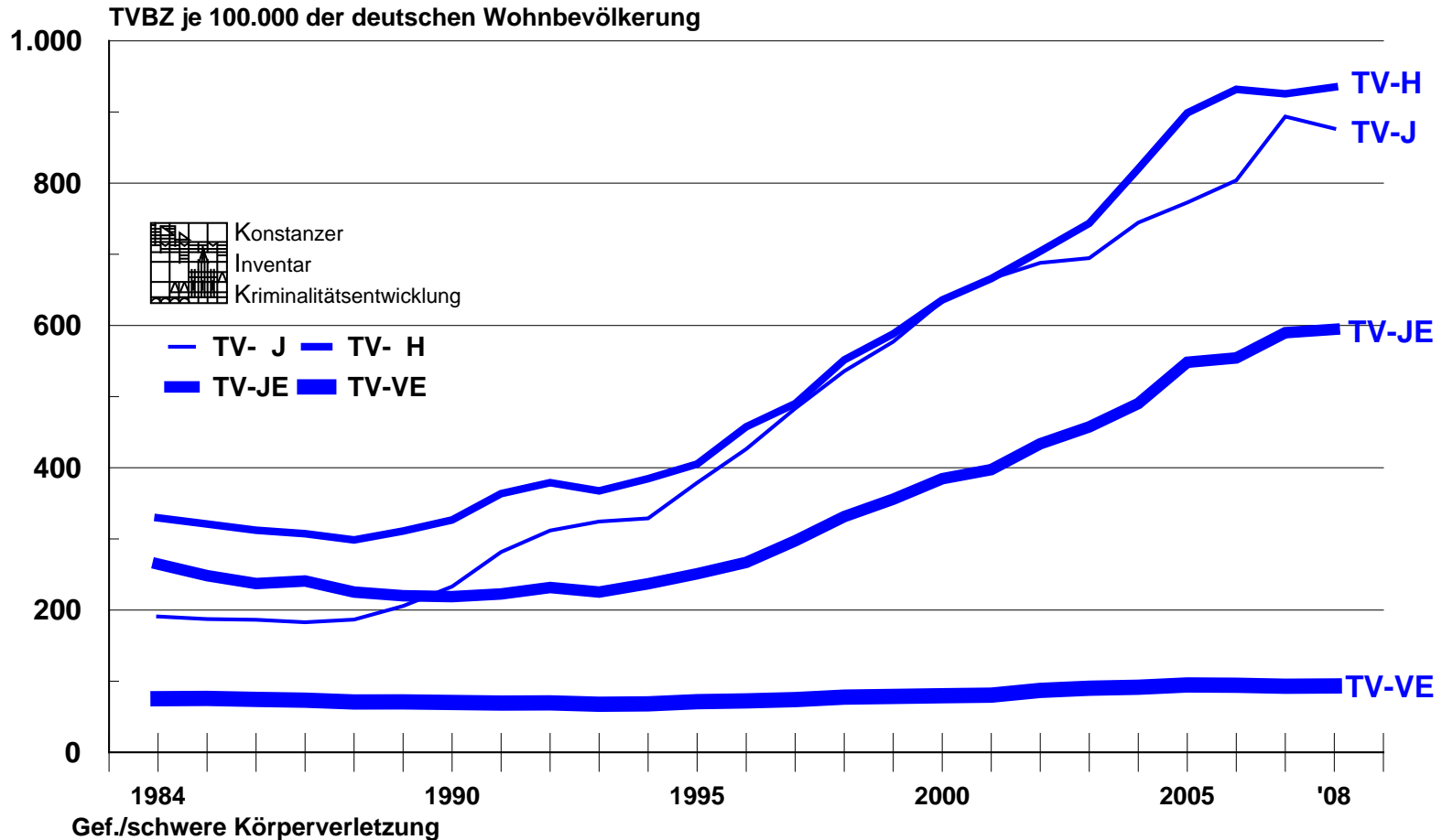


Entwicklung der Tatverdächtigenbelastung von **deutschen Jugendlichen und Heranwachsenden** (insgesamt) je 100.000 der Bevölkerung; Index (1987= 100)  
 Früheres Bundesgebiet mit Westberlin, 1991 und 1992 mit Gesamtberlin, seit 1993 Deutschland



TV: Tatverdächtigenbelastungszahl, bez. auf je 100.000 der deutschen Wohnbevölkerung;  
 J: Jugendliche (14 b.u. 18 J.); H: Heranwachsende (18 b.u. 21 J.)  
 Alte Bundesländer mit Berlin-West, 1991 u. 1992 mit Gesamtberlin, ab 1993 Deutschland.

**Deutsche Tatverdächtige (pro 100.000) nach Altersgruppen 1984 .. 2008.**  
**Gefährliche und schwere Körperverletzung** sowie Körperverletzung mit  
 Todesfolge. Früheres Bundesgebiet mit Westberlin, seit 1991 mit Gesamtberlin, seit  
 2007 Deutschland.



TV: Tatverdächtigenbelastungszahl, berechnet für je 100.000 der deutschen Wohnbev.  
 J: Jugendliche (14 b.u. 18 J.) H: Heranwachsende (18 b.u. 21 J.) JE: Jungerwachsene (21 b.u. 25 J.) VE: Vollerwachsene (25 J. und älter)  
 Früheres Bundesgebiet mit Westberlin, ab 1991 mit Gesamtberlin, ab 2007 Deutschland.

# Gliederung

---

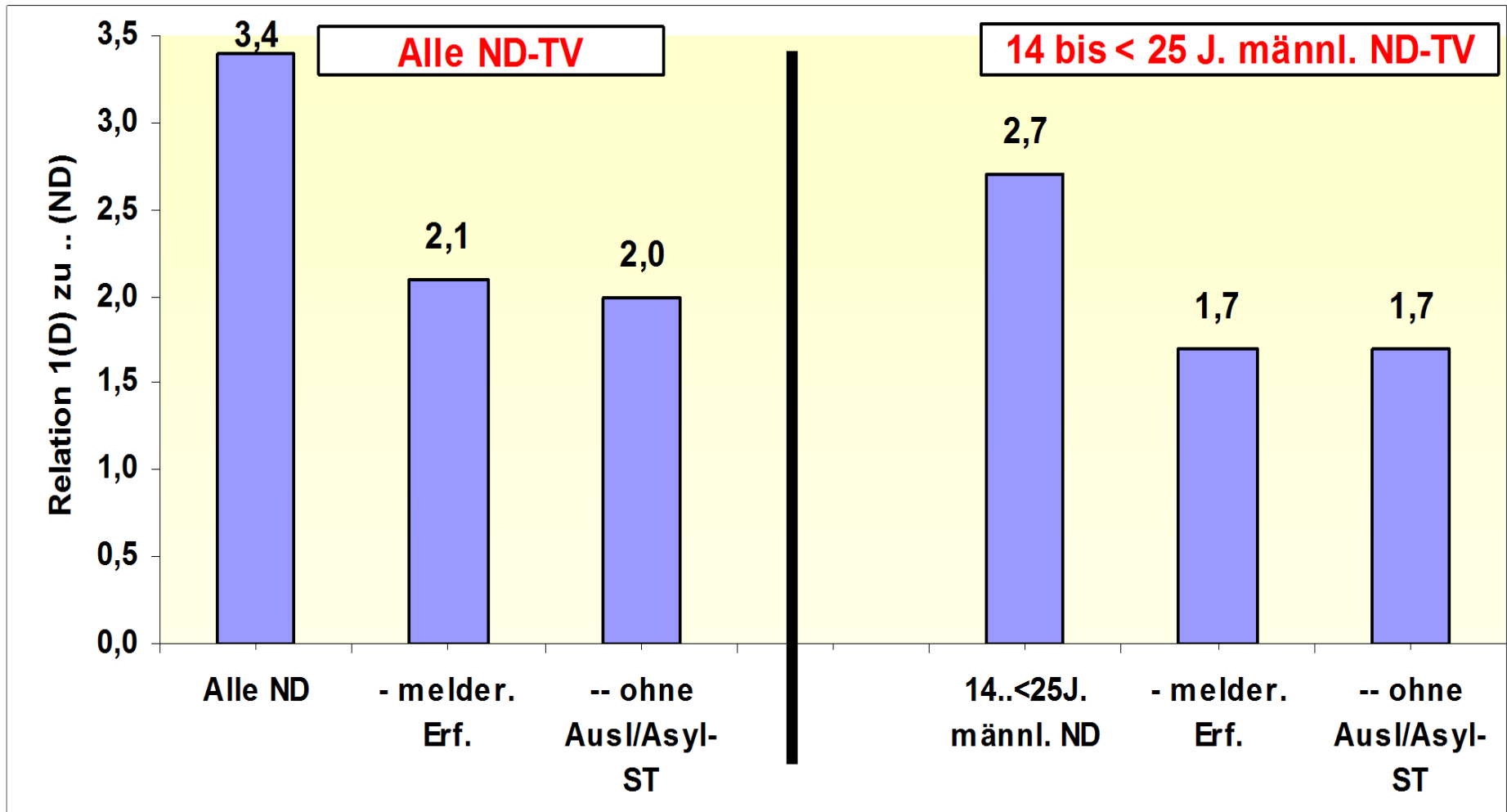
# ...

## # **Gewaltkriminalität im Spiegel der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS)**

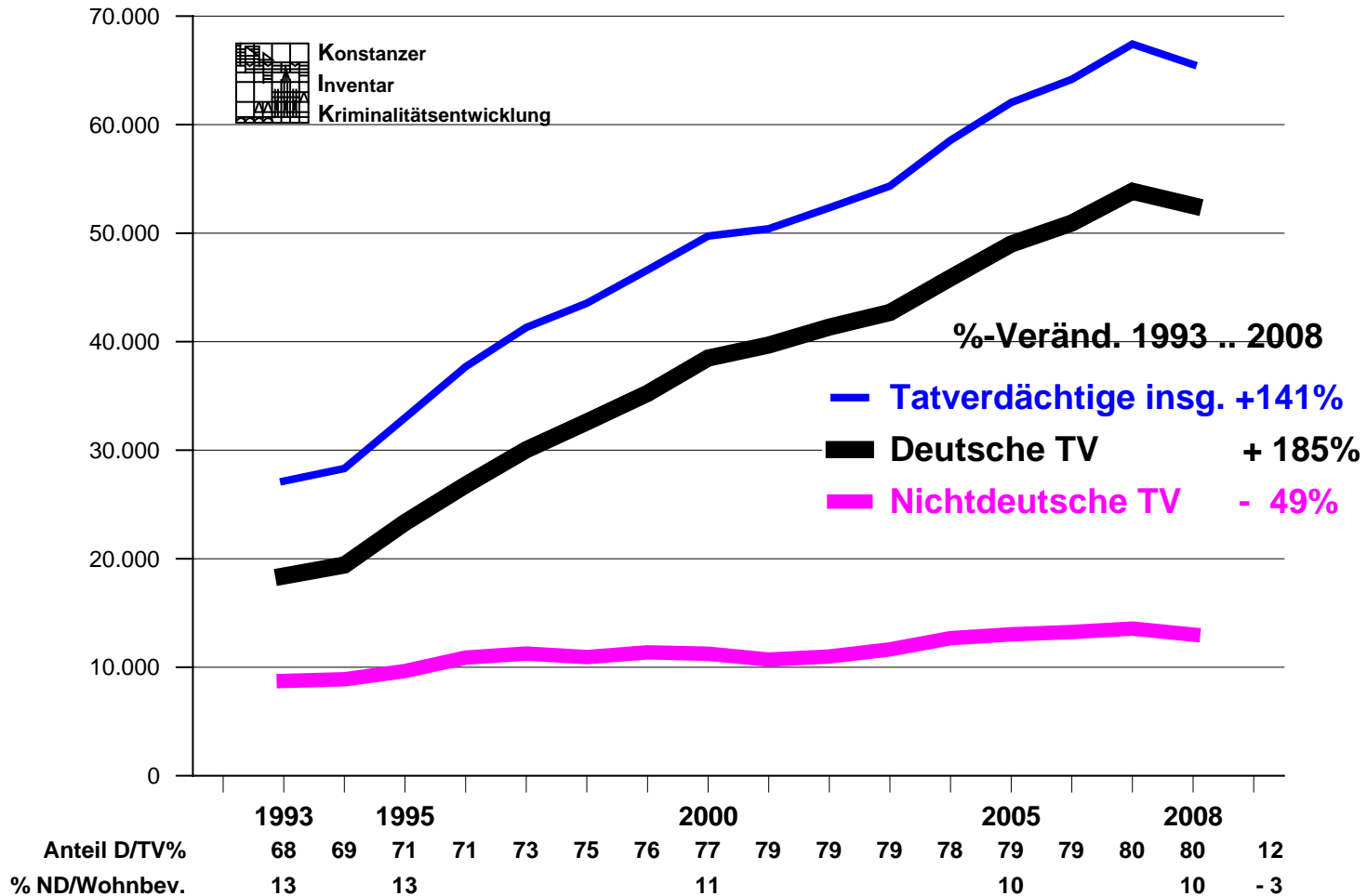
➤ ...

➤ Nichtdeutsche als Täter von Gewaltkriminalität

**Statistische Überrepräsentation von Nichtdeutschen in der PKS – hier: Korrekturfaktoren „melderechtlich erfasst“, „ohne Verstöße gegen Aufenthalts- und Asylverfahrensgesetz“ sowie Kontrolle von Alter und Geschlecht (PKS-BY, 2006)**



# Deutsche und Nichtdeutsche – Entwicklung der (absoluten) Tatverdächtigenzahlen von jungen Menschen (14 bis unter 21 Jahre) bei gefährlicher/schwerer Körperverletzung. Deutschland



# Gliederung

---

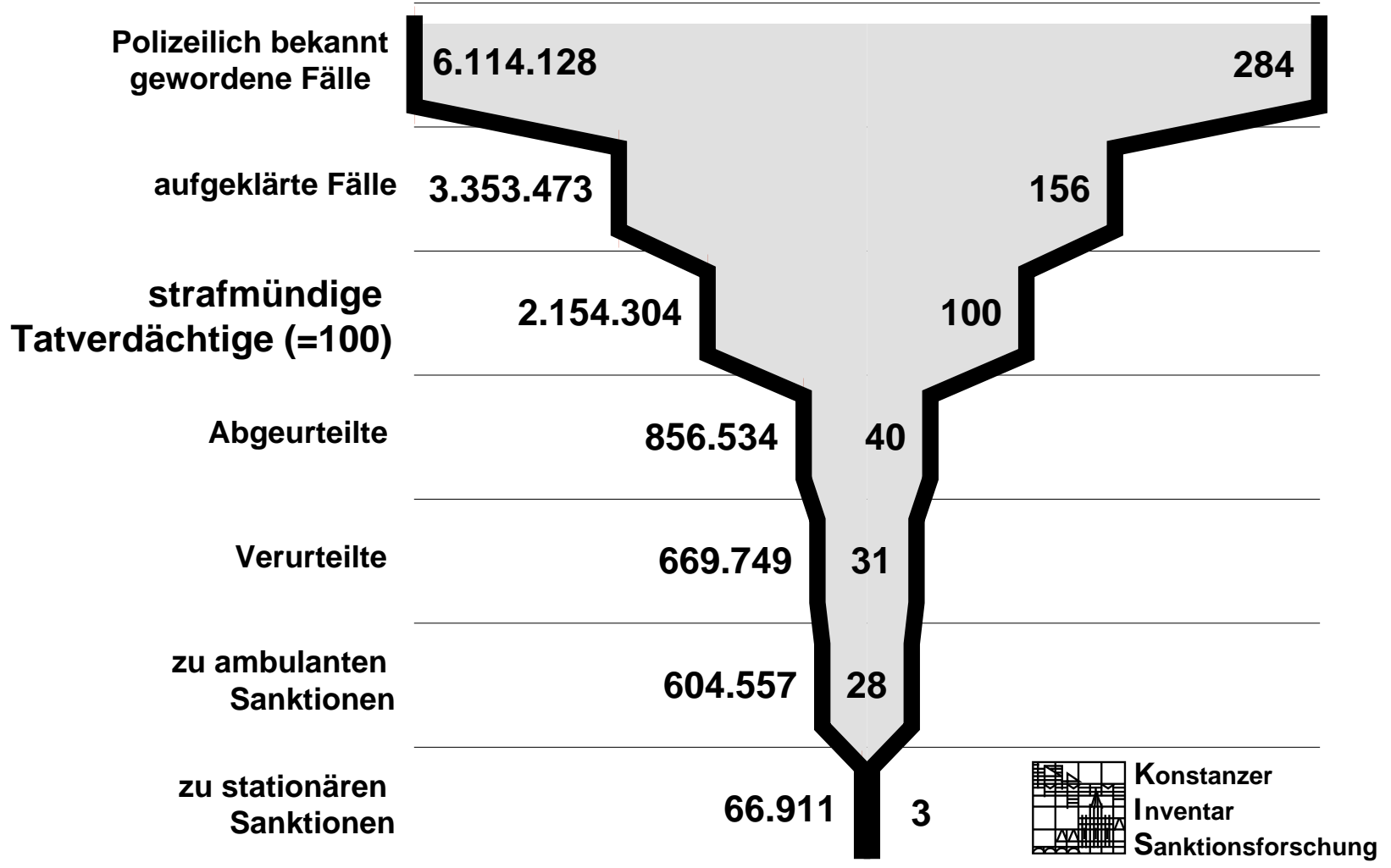
# ...

# **Wie valide sind die Daten der PKS hinsichtlich Ausmaß, Struktur und Entwicklung von Gewaltkriminalität?**

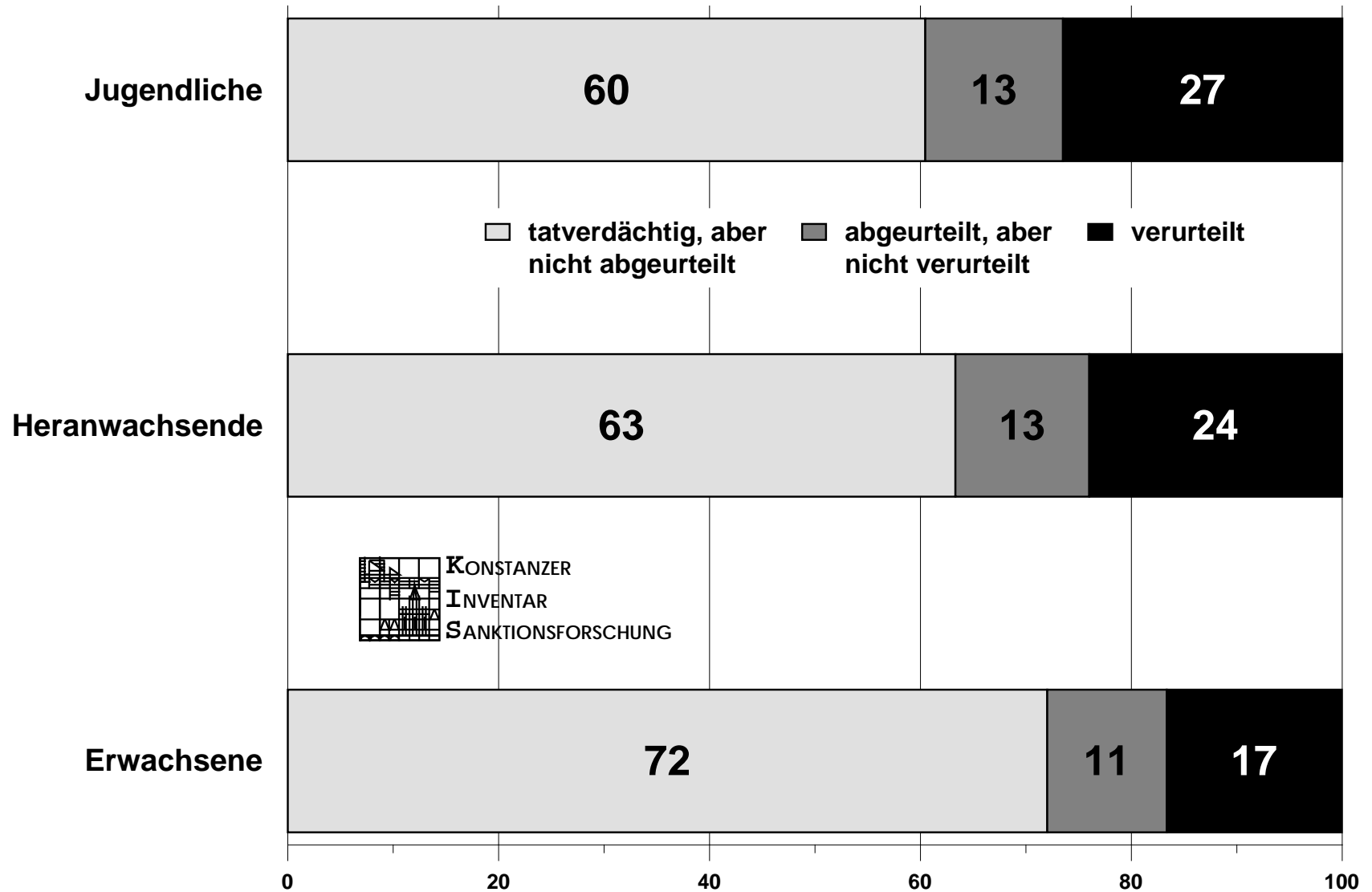
- PKS ist eine Verdachtsstatistik mit der Tendenz zur „Überbewertung“
- PKS ist eine Anzeigenstatistik (Hellfeldstatistik), die bzgl. Ausmaß, Struktur und Entwicklung von (Gewalt-)Kriminalität von der Anzeigebereitschaft abhängig ist

# Strafverfahren als Selektionsprozesse - das kriminologische "Trichtermodell"

Straftaten insgesamt, ohne Straßenverkehr, Deutschland 2008



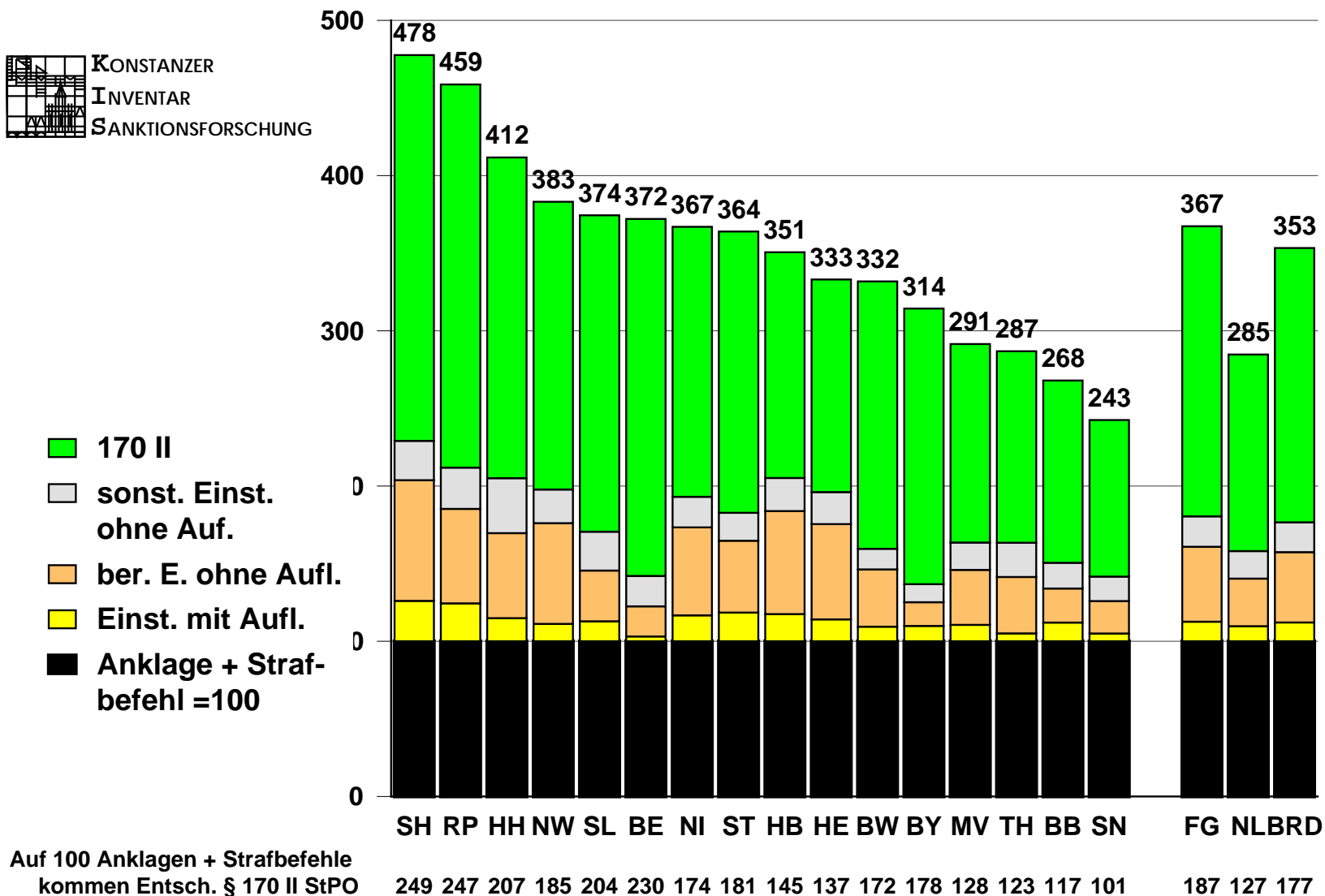
# Wegen gefährlicher oder schwerer Körperverletzung ermittelte Tatverdächtige, Abgeurteilte und Verurteilte - 2008



# Erledigte staatsanwaltschaftliche Ermittlungsverfahren wg. vorsätzlicher Körperverletzungsdelikte, 2008



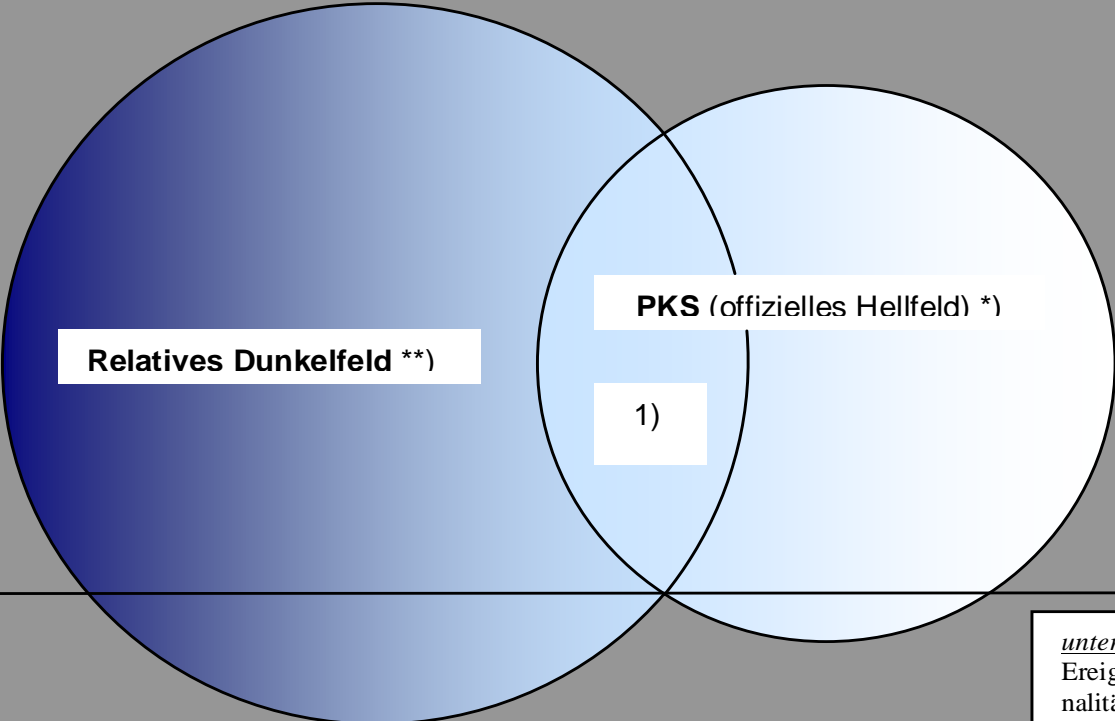
KONSTANZER  
INVENTAR  
SANKTIONSFORSCHUNG



# Absolutes Dunkelfeld, durch Dunkelfeldforschungen zu untersuchendes (relatives) Dunkelfeld sowie das Hellfeld der polizeilich registrierten Kriminalität in ihren vermuteten Relationen zueinander (Modell)

**Absolutes Dunkelfeld =**  
Weder durch die PKS, noch durch Dunkelfeldforschung aufzuhellen  
(außerhalb der Kreise. oberhalb der Linie)

„Kriminalität“  
(Verstöße gegen StGB und strafrechtliche Nebengesetze).  
*oberhalb der Linie*



*unterhalb der Linie*  
Ereignisse, die **nicht** als „Kriminalität“ (Verstöße gegen StGB und strafrechtliche Nebengesetze) zu bewerten sind.

1) Die Schnittmenge zwischen relativem Dunkelfeld und PKS sind angezeigte und registrierte sowie in crime surveys berichtete Straftaten.  
\*) Angezeigte und registrierte, nicht in crime surveys erfasste Kriminalität (z.B. „opferlose“ Straftaten, Straftaten gegen z.B. Reisende, Kinder oder Randgruppen, vollendete Tötungsdelikte).  
\*\*) Z.B. durch crime surveys aufgehelltes Dunkelfeld = insbesondere Massenkriminalität von eher geringer Schwere mit in der Regel Privatpersonen als Opfer.

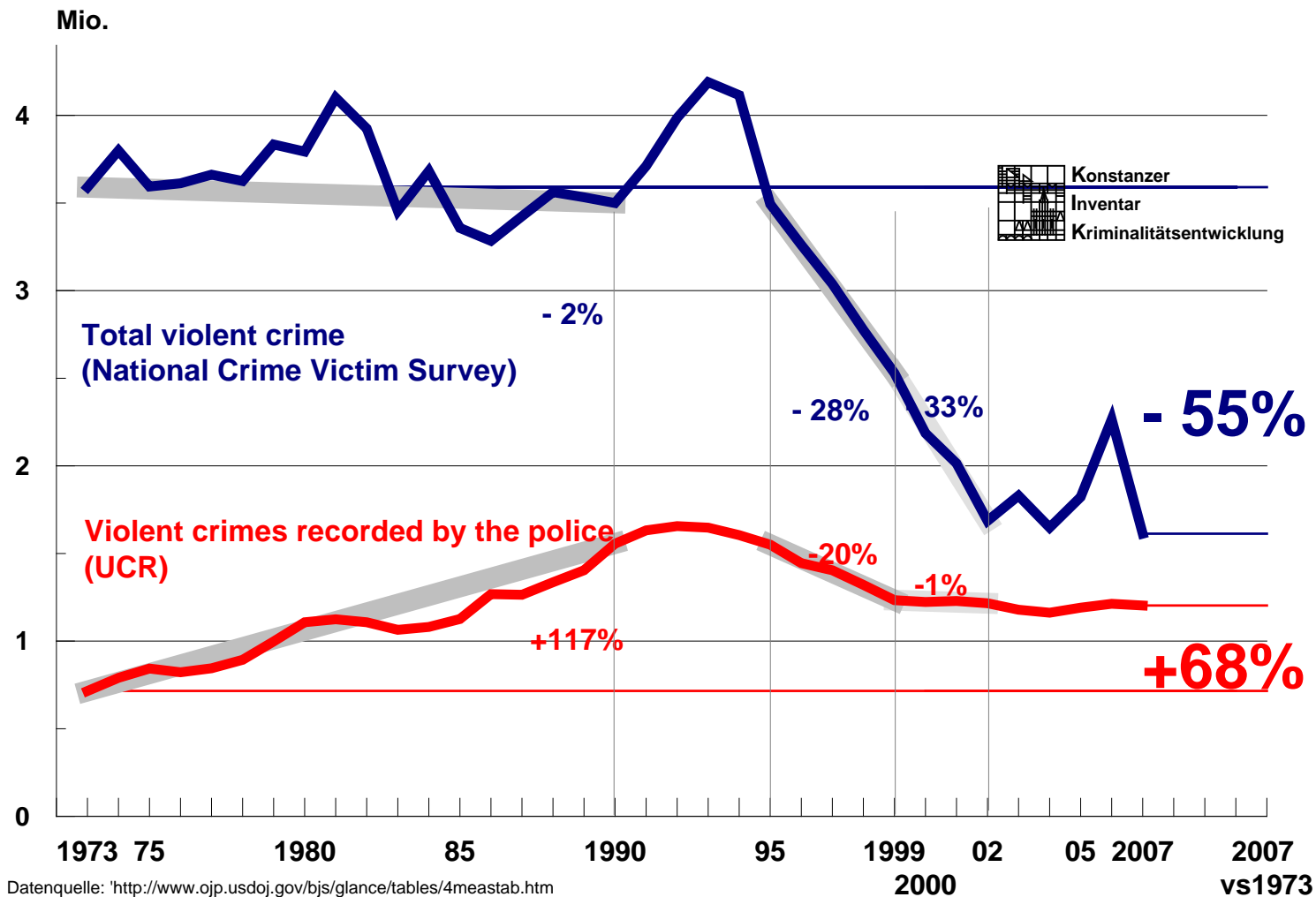
Verteilung der Delikte im Dunkelfeld, Hellfeld und Kontrollfeld nach Reichweite der Information und des Deliktstypus (in % der Delikte; N = 1.912).  
 Delinquenzbefragung bei 13-17-jährigen deutschen Jugendlichen in Bielefeld und Münster 1986/87  
 (Zusammenfassung: einfacher und schwerer Diebstahl, einfache und gefährliche Körperverletzung,

Sachbeschädigung sowie Betrug

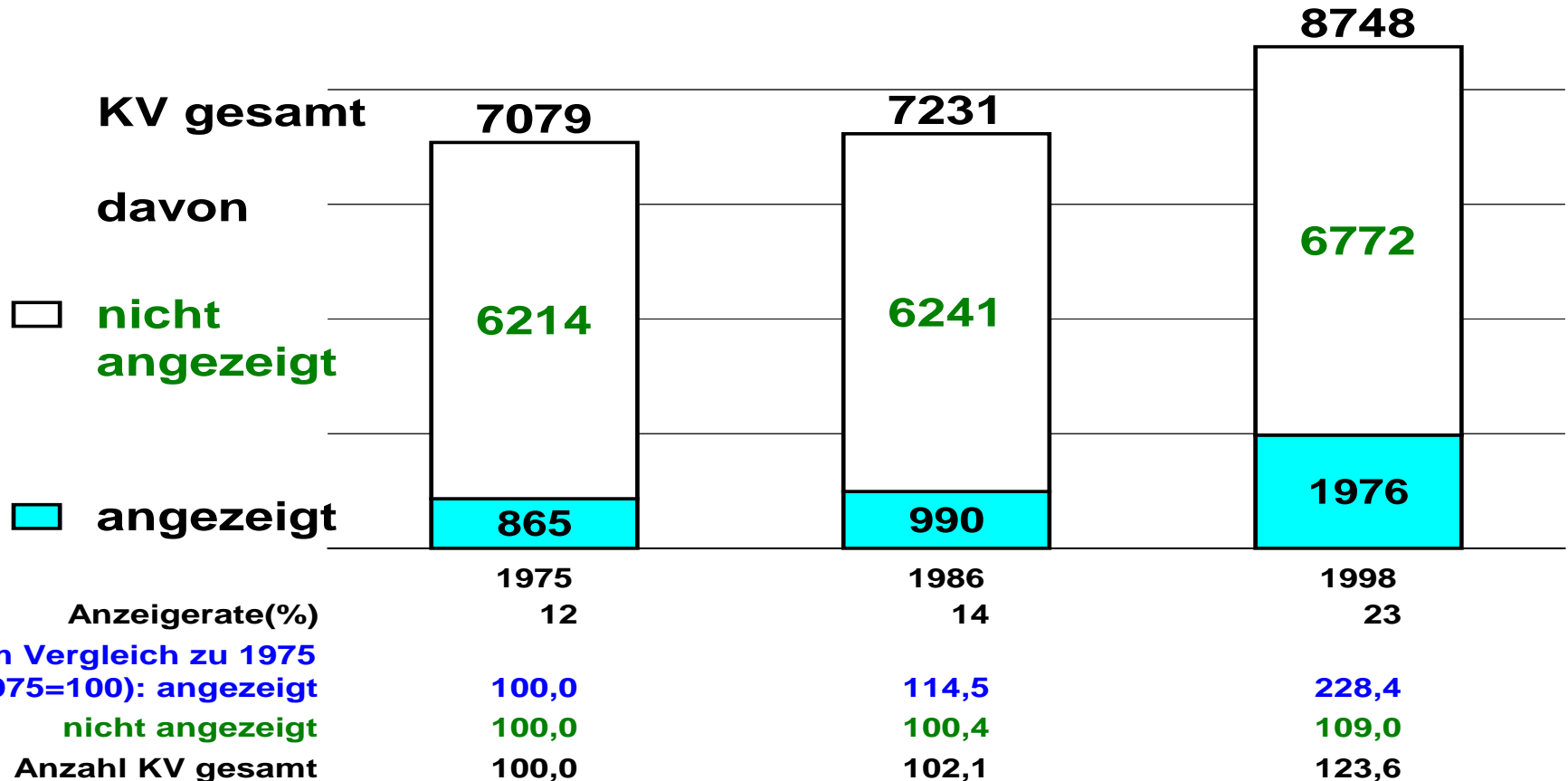
	<b>Gesamt- delinquenz</b> (N= 1.912 = 100 %)		
<b>Absolutes Dunkelfeld</b> (N = 529)	27,7 %	<b>Gesamtes Hellfeld</b> (N = 1.383= 100 %)	
<b>Reichweite der Information bis zu..</b> Freunden (N = 690)	36,1 %	49,9 %	<b>Kontrollfeld</b> (N = 648= 100 %)
Eltern (N = 434)	22,7 %	31,4 %	67,0 %
Lehrern/Vorgesetzten (N = 127)	6,6 %	9,2 %	19,6 %
Polizei (N = 87)	4,6 %	6,3 %	13,4 %
anderen (N = 45)	2,3 %	3,2 %	---

- ***Entreißung und Handtaschenraub***  
„Ist es schon einmal passiert, dass jemand Ihnen persönlich mit Gewalt eine Handtasche oder eine persönliche Sache (z.B. Jacke oder Handy) fortgerissen und weggenommen hat oder ernsthaft versucht hat, das zu tun?“
  
- ***Raub- und Erpressungstaten***  
"Ist es schon einmal passiert, dass jemand Ihnen persönlich mit Gewalt oder Drohung etwas anderes weggenommen hat oder Sie gezwungen hat, etwas herzugeben oder das ernsthaft versucht hat?“
  
- ***Körperverletzung mit Waffen***  
"Ist es schon einmal passiert, dass jemand Sie absichtlich mit einer Schusswaffe, einem Messer, einem Stock, Tränengas, Ketten oder ähnlichen Gegenständen verletzt hat oder versucht hat, das zu tun?“
  
- ***Körperverletzung ohne Waffen***  
"Ist es schon einmal passiert, dass jemand Sie ohne Waffen und ohne Gegenstände absichtlich geschlagen, getreten, verprügelt, gestoßen, gewürgt oder sonstwie tätlich angegriffen hat?“

# Gewaltkriminalität im Dunkelfeld und polizeilich registrierte Gewaltkriminalität. USA 1973 ... 2007

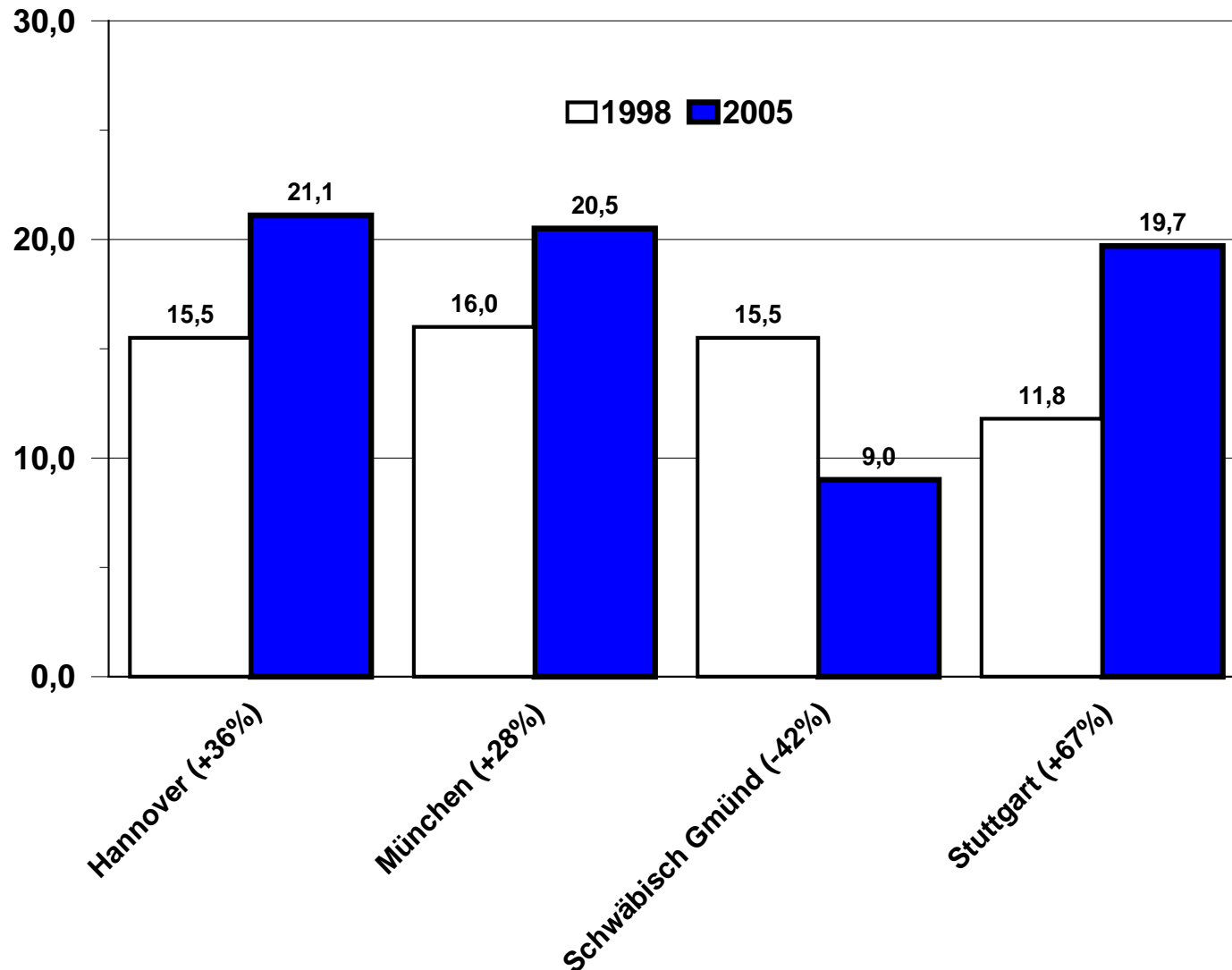


# Entwicklung der absoluten Zahlen angezeigter und nicht angezeigter Körperverletzungen in den Untersuchungen Bochum I bis Bochum III (1975/1986/1998)



Quelle: Schwind, H. D., Fetchenhauer, D., Ahlborn, W.; Weiß, R.: Kriminalitätsphänomene im Langzeitvergleich am Beispiel einer deutschen Großstadt, Neuwied/Kriftel 2001, S. 142.

# Anzeigequoten bei Körperverletzung ohne Waffen - Jugendliche (9. Jahrgangsstufe, in %)



# Gliederung

---

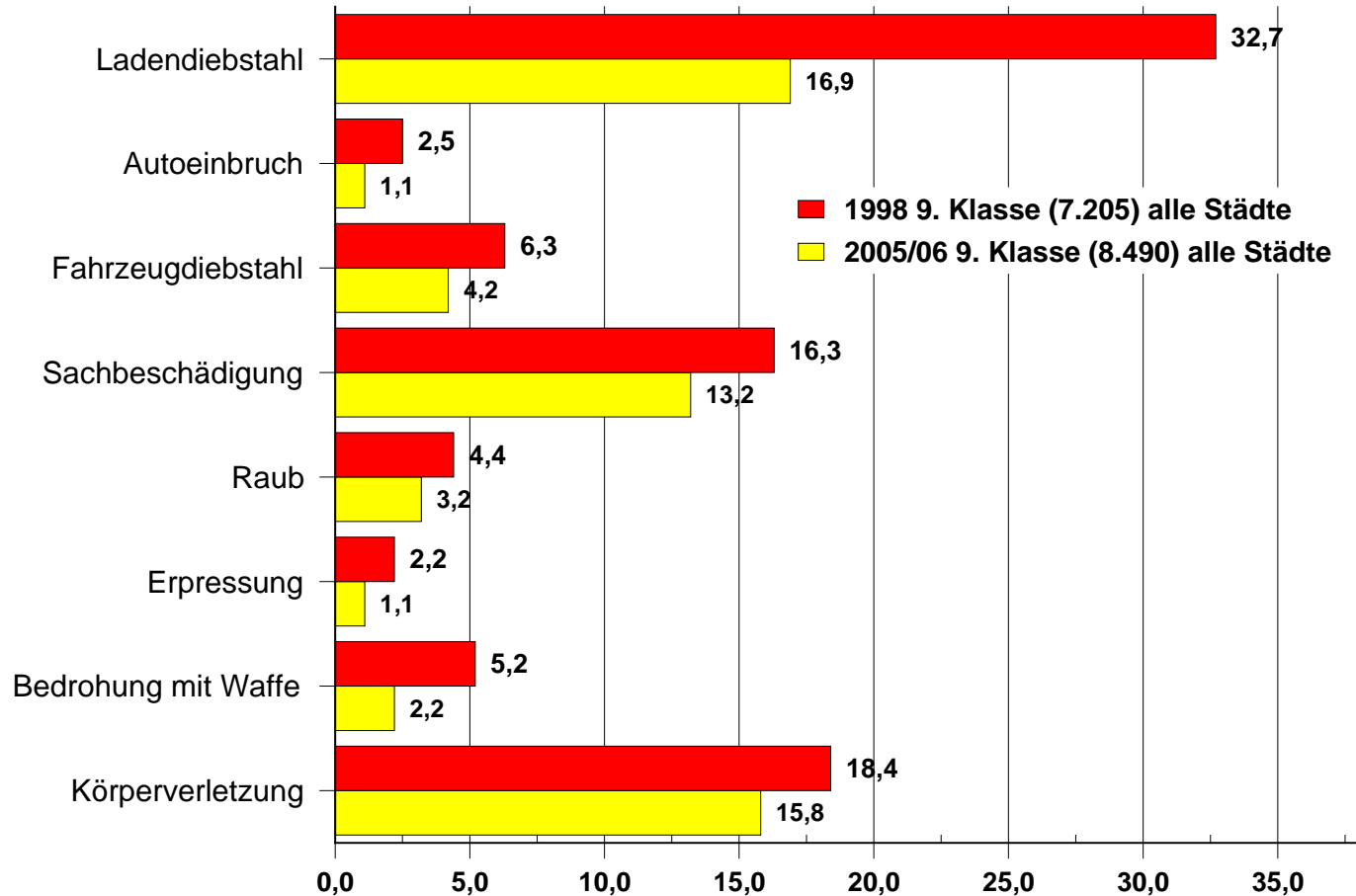
# ...

# **Wie valide sind die Daten der PKS hinsichtlich Ausmaß, Struktur und Entwicklung von Gewaltkriminalität?**

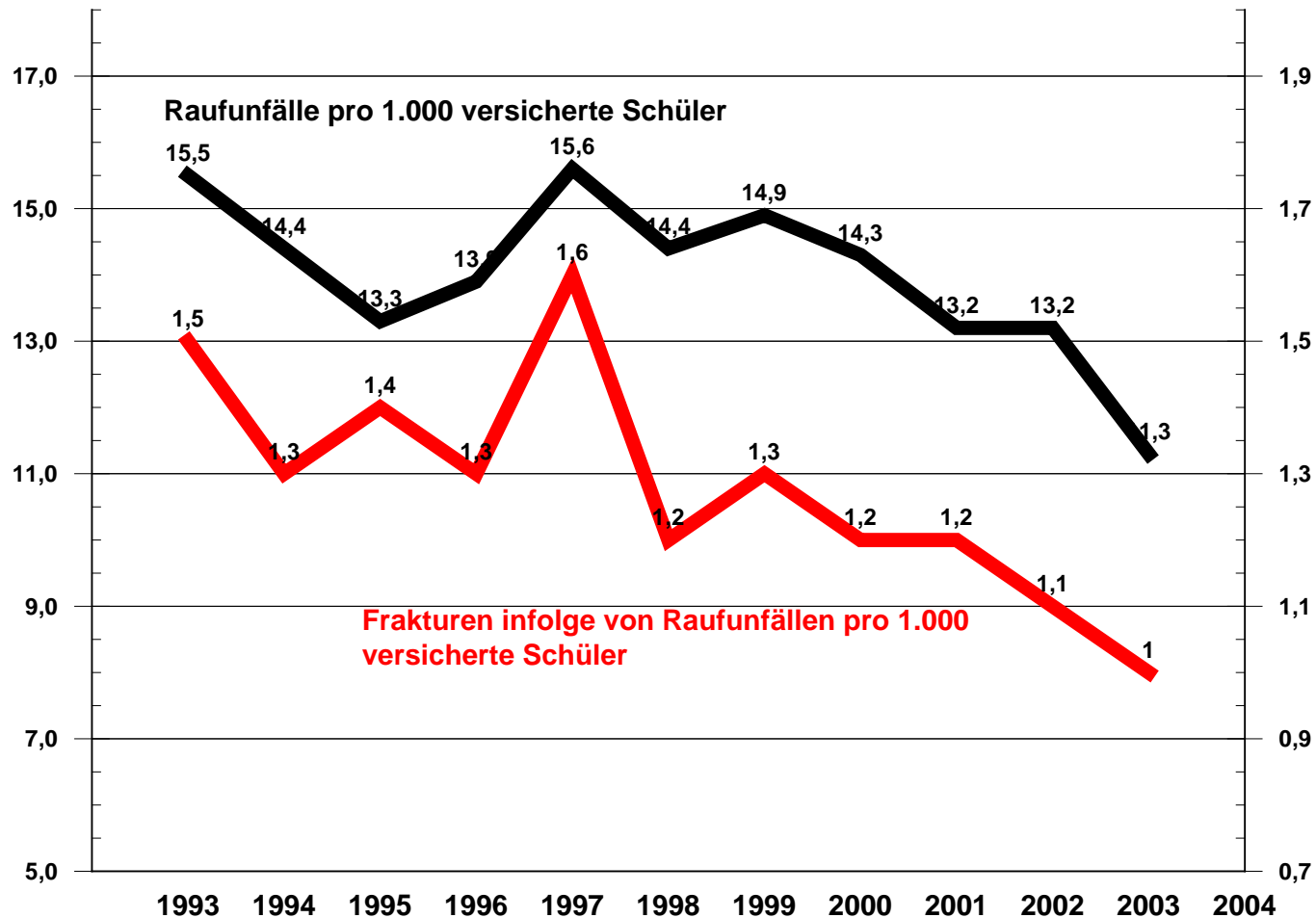
➤ ...

➤ Ergänzung und Korrektur der Daten der PKS durch Dunkelfelduntersuchungen

Selbstberichtete Delinquenz (Einjahresprävalenz). Schülerbefragungen in **Hannover, München, Schwäbisch Gmünd, Stuttgart** (insgesamt) 1998 vs. 2005-2006, jeweils 9. Jahrgangsstufe (1998 = N 7.205; 2005/06 = N 8.490)

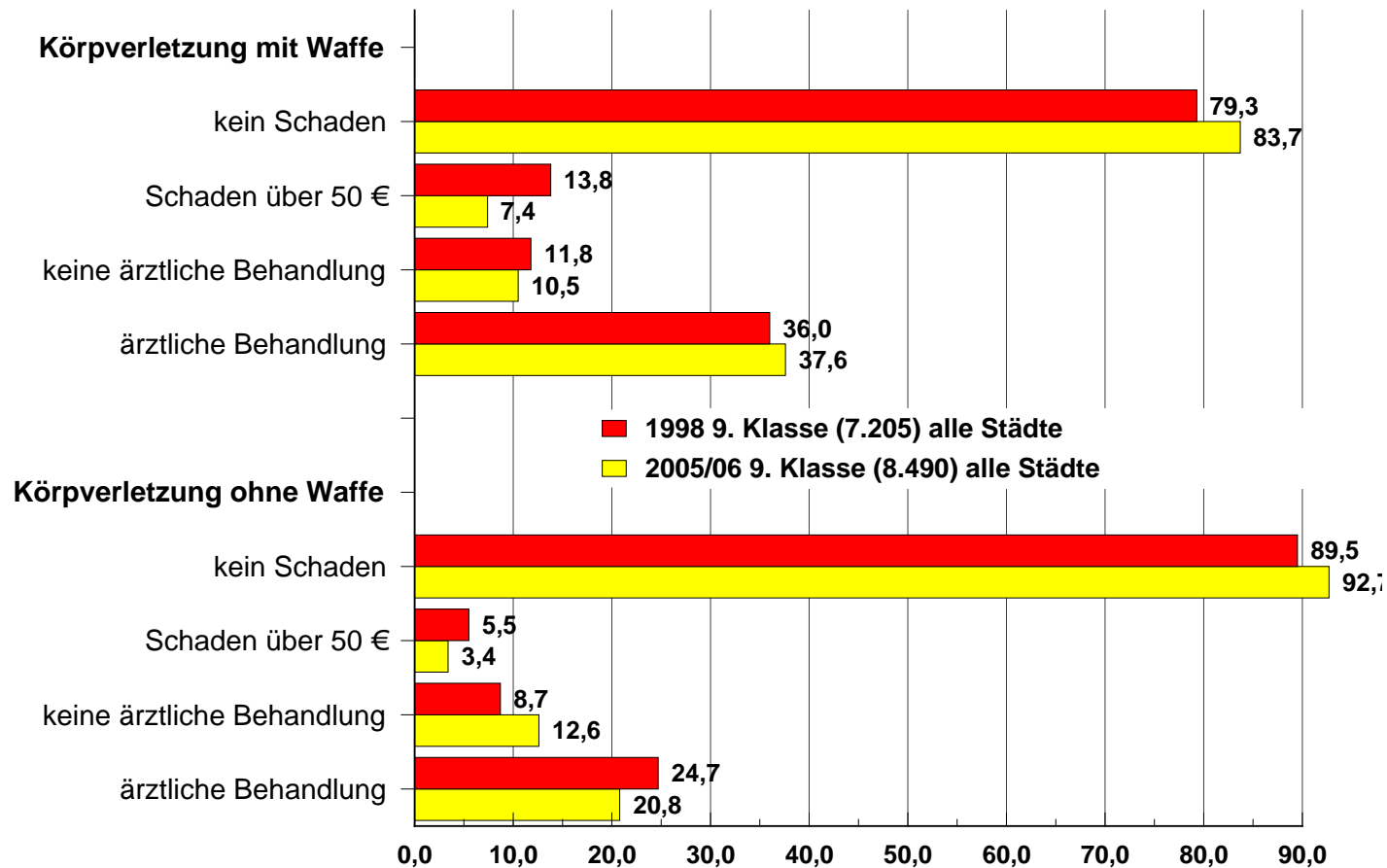


## Entwicklung gewaltverursachten Verletzungsgeschehens an Schulen in Deutschland 1993–2003. Raufunfälle sowie Frakturen infolge von Raufunfällen je 1.000 versicherte Schüler



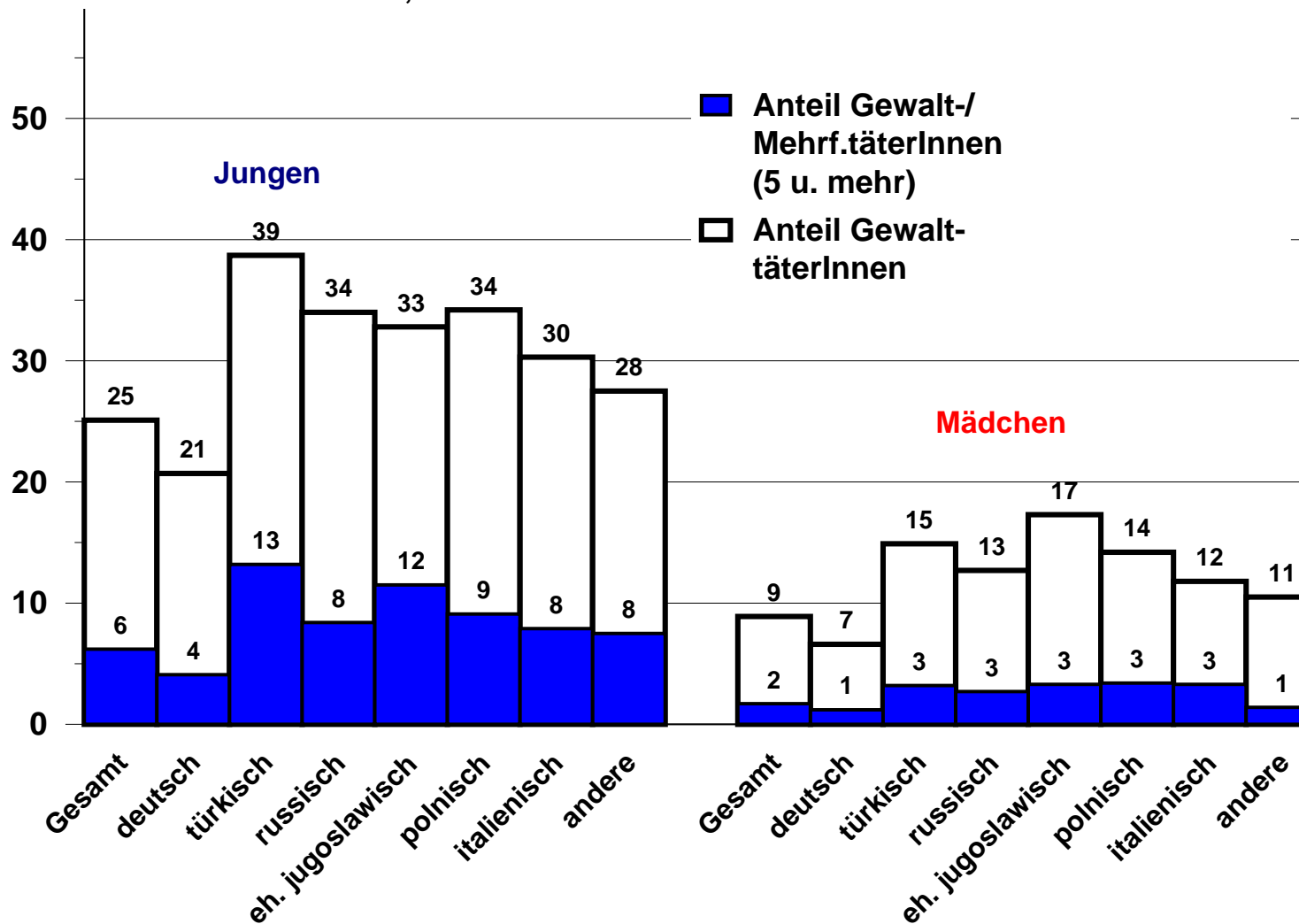
Datenquelle: Bundesverband der Unfallkassen: Gewalt an Schulen. Ein empirischer Beitrag zum gewaltverursachten Verletzungsgeschehen an Schulen in Deutschland 1993–2003, München 2005, S. 15, Tab. 10, S. 19, Tab. 13.  
 ([http://www.unfallkassen.de/files/510/Gewalt\\_an\\_Schulen.pdf?PHPSESSID=4f0e0829013c1fea734b35e63514cb25](http://www.unfallkassen.de/files/510/Gewalt_an_Schulen.pdf?PHPSESSID=4f0e0829013c1fea734b35e63514cb25)).

Entwicklung der Folgeschäden von Gewaltübergriffen (in %, gewichtete Daten)  
 Schülerbefragung, 9. Klasse, Hannover, München, Schwäbisch Gmünd, Stuttgart  
 (insgesamt) 1998 (KV mit Waffe ohne Schwäbisch Gmünd) vs. 2005-2006



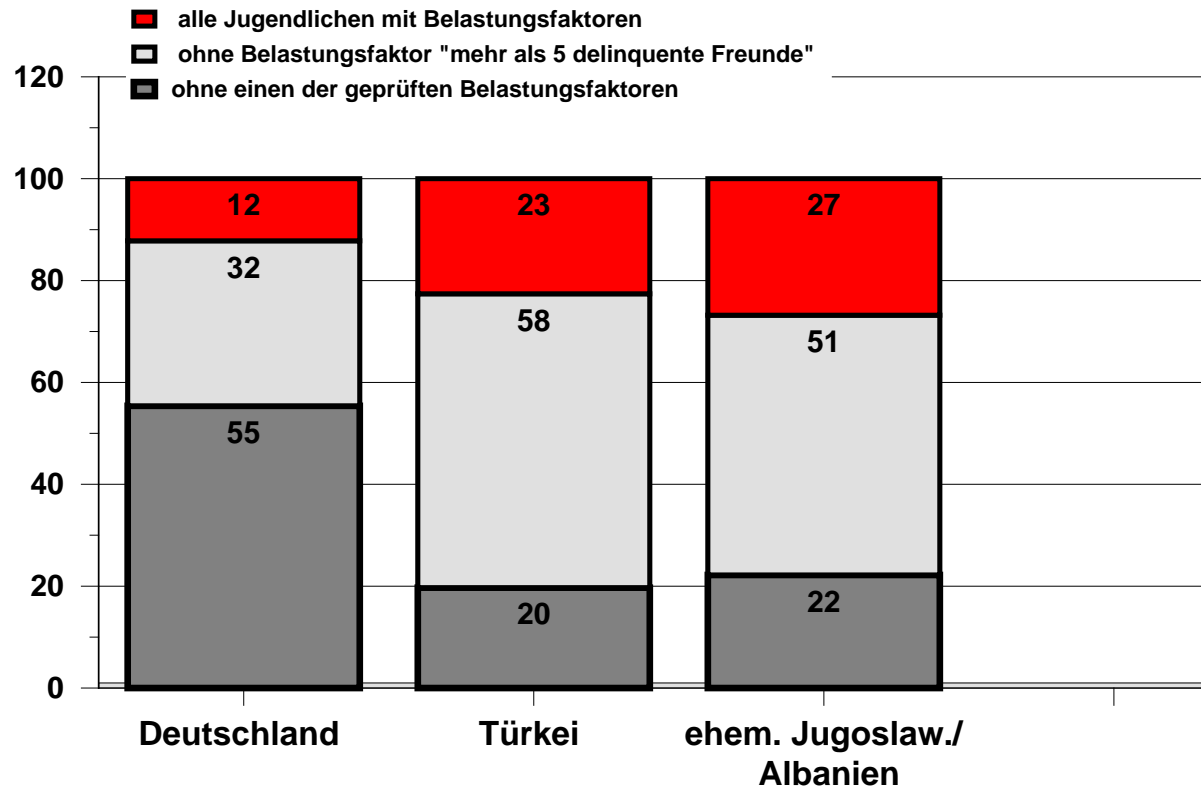
Datenquelle: Baier, Dirk: Entwicklung der Jugenddelinquenz und ausgewählter Bedingungsfaktoren seit 1998 in den Städten Hannover, München, Stuttgart und Schwäbisch Gmünd, KFN Forschungsbericht Nr. 104, Hannover 2008, S. 24.

Gewalttäterraten nach Migrationshintergrund und Geschlecht (in%; gewichtete Daten) - Schülerbefragung, 9. Jahrgangsstufe, Hannover, München, Stuttgart und Schwäbisch-Gmünd, 2005



Quelle: Polizeiliche Kriminalprävention des Bundes und der Länder (Hrsg.): Gewalterfahrungen von Kindern und Jugendlichen, Stuttgart 2008 ([http://www.polizei-beratung.de/mediathek/kommunikationsmittel/broschueren/index/content\\_socket/broschueren/display/204](http://www.polizei-beratung.de/mediathek/kommunikationsmittel/broschueren/index/content_socket/broschueren/display/204)), Abb. 4.

# Gewalttäterraten nach Migrationshintergrund und Lebensbedingungen. Bundesweit repräsentative Schülerbefragung, 2007/2008, 9. Jahrgangsstufe, in %, gewichtete Daten

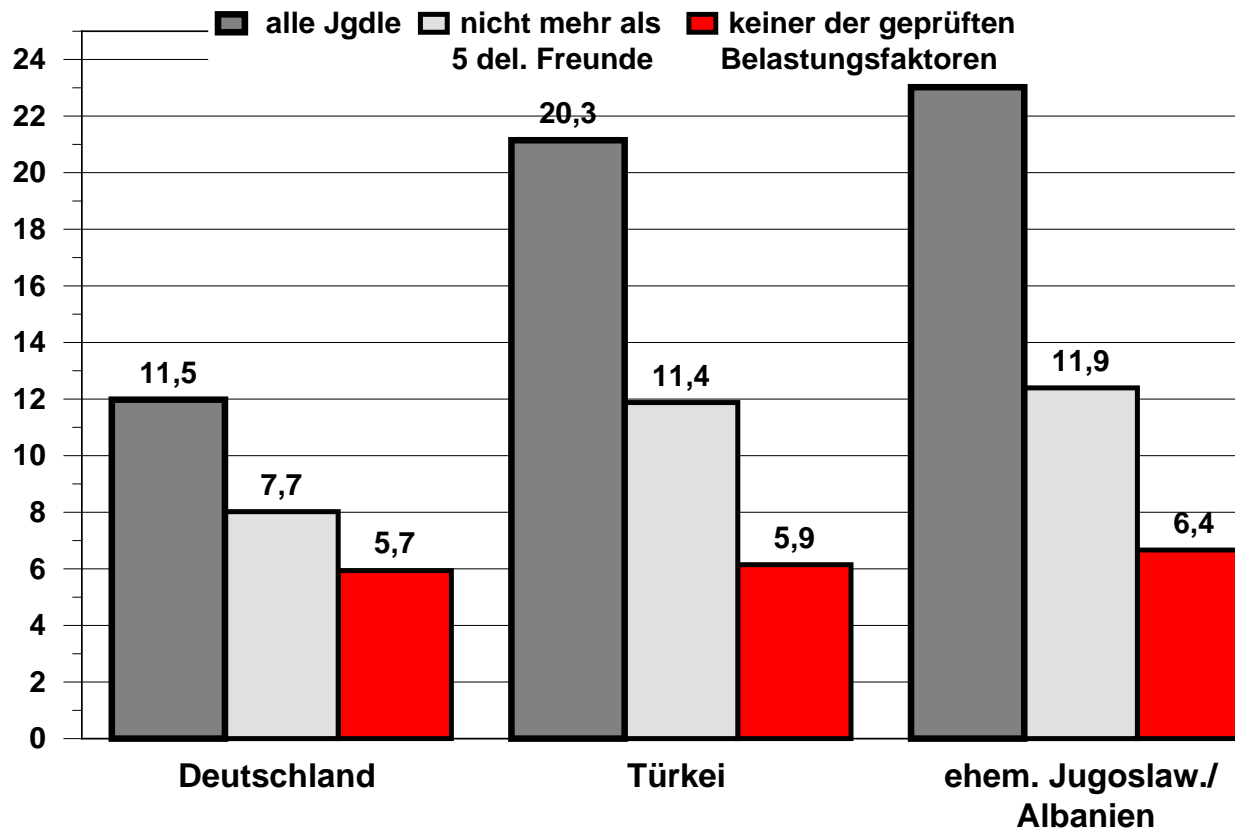


## Legende:

5 del. Freunde: Jugendliche mit max. fünf delinquenten Freunden.

Mehrere Bel.faktoren: Jugendliche mit max. fünf delinquenten Freunden, keiner Zustimmung zu Gewalt legitimierenden Männlichkeitsnormen, keinen schweren elterlichen Gewalterfahrungen, keiner Inanspruchnahme staatlicher Leistungen, keinem Besuch von Haupt- oder Förderschule.

# Gewalttäterraten nach Migrationshintergrund und Lebensbedingungen. Bundesweit repräsentative Schülerbefragung, 2007/2008, 9. Jahrgangsstufe, in %, gewichtete Daten



## Legende:

Geprüfte Belastungsfaktoren: Jugendliche mit max. fünf delinquenten Freunden, keiner Zustimmung zu Gewalt legitimierenden Männlichkeitsnormen, keinen schweren elterlichen Gewalterfahrungen, keiner Inanspruchnahme staatlicher Leistungen, keinem Besuch von Haupt- oder Förderschule.

# Gliederung

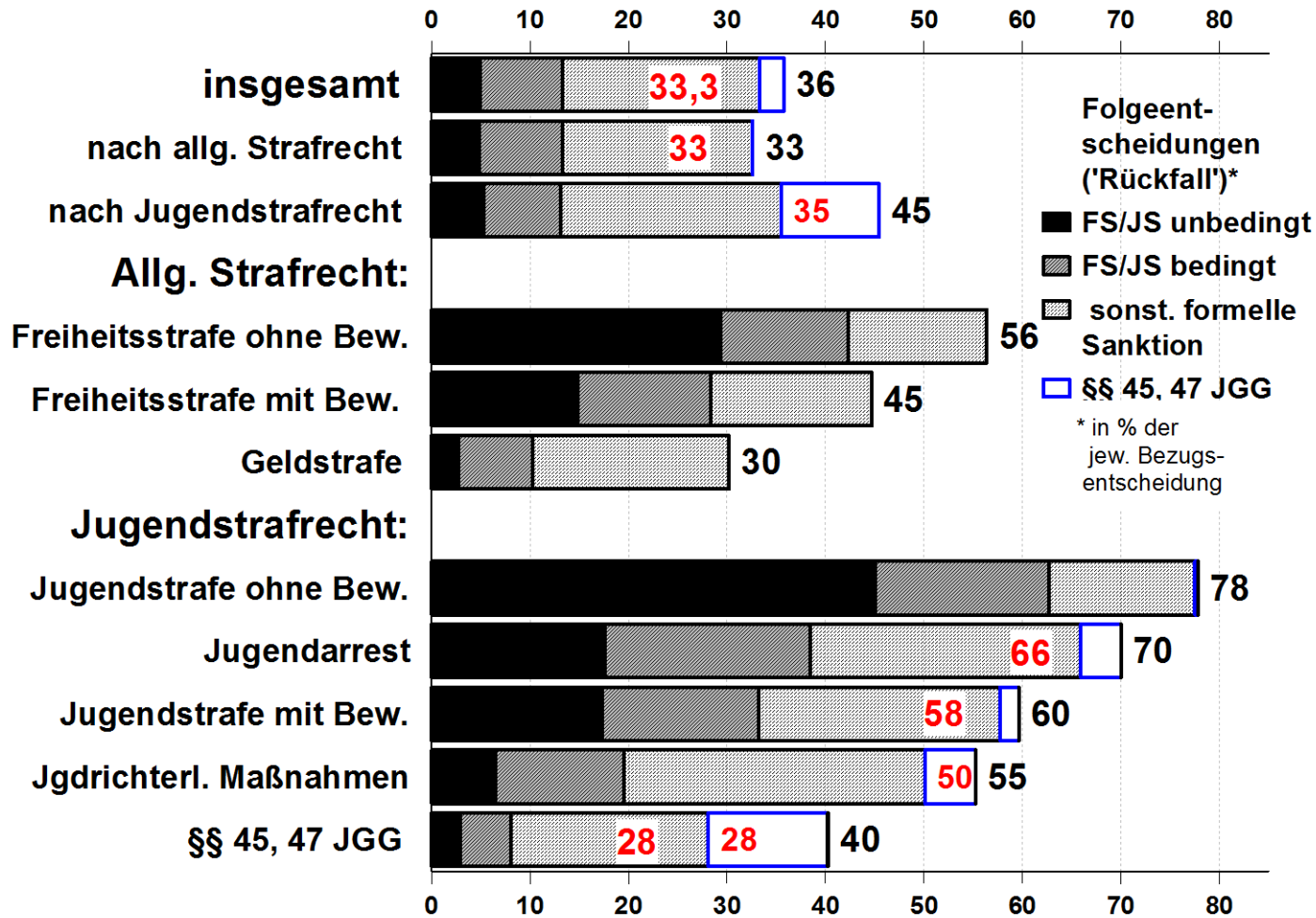
---

# ...

## # **Reduktion von Gewaltkriminalität – evidenzbasierte Kriminalpolitik**

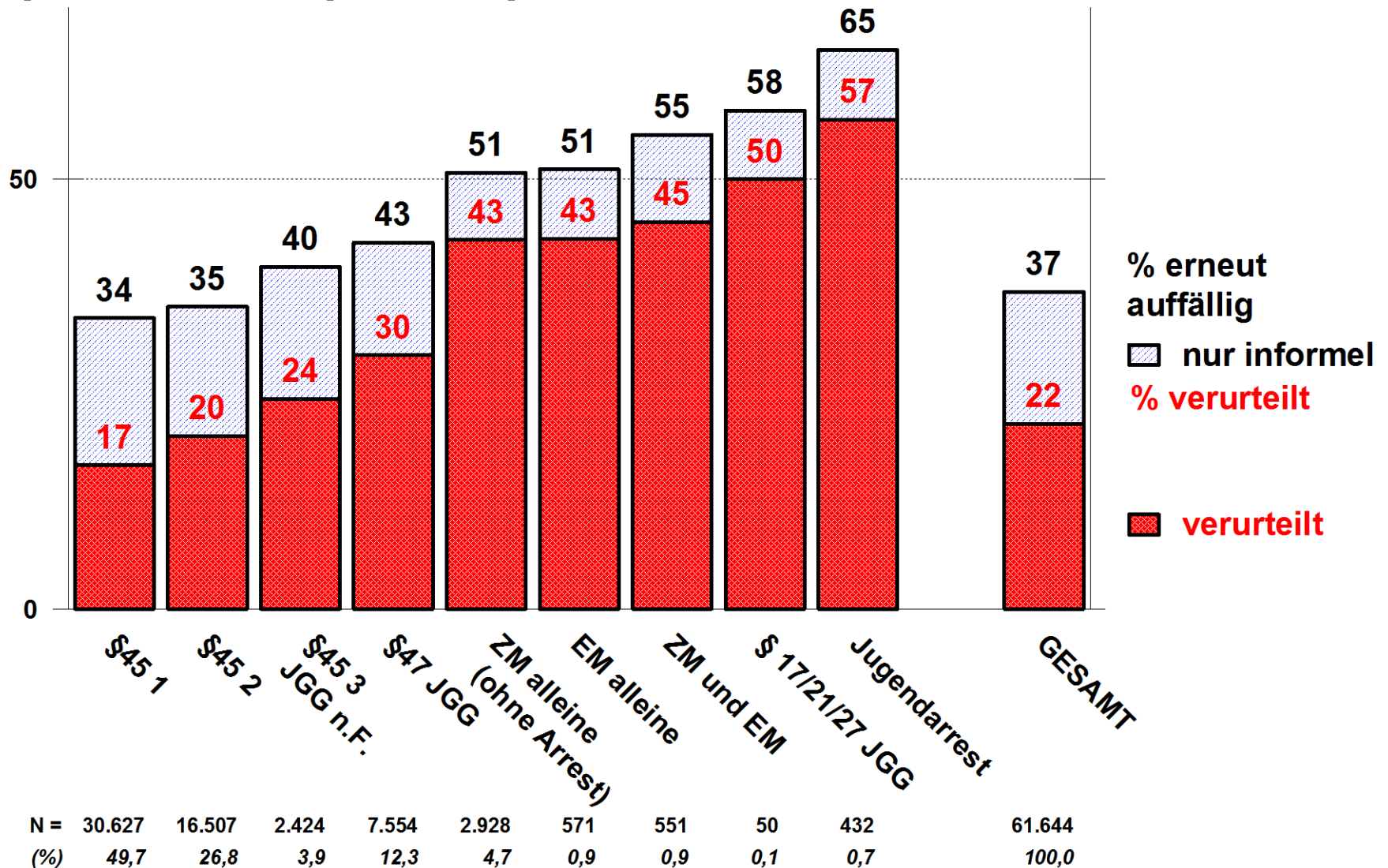
- Reduktion durch Verschärfung des Strafrechts?
- Reduktion durch außerstrafrechtliche Prävention?

# Legalbewährung und Rückfall nach allgemeinem Strafrecht und nach Jugendstrafrecht – Bezugsjahr 1994



# Sanktion und Legalbewährung: leichte Eigentumsdelinquenz. RFS 1994

1994 erstmals und dabei ausschliesslich wegen leichter Eigentumsdelinquenz sanktionierte Jugendliche und ihre Legalbewährung innerh. von 3 Jahren



N =	30.627	16.507	2.424	7.554	2.928	571	551	50	432	61.644
(%)	49,7	26,8	3,9	12,3	4,7	0,9	0,9	0,1	0,7	100,0

## Strukturen von Kriminalprävention (Modell)

	<b>Primäre Prävention</b> (Allgemeinheit)	<b>Sekundäre Prävention</b> (kriminalitätsgefährdete Gruppen bzw. Kontexte)	<b>Tertiäre Prävention</b> (Wiederholungsabwehr nach erfolgten Taten)
<b>Täter</b>	Positive Generalprävention (Normverdeutlichung);  Sozialisationshilfen, Aufklärung über Gefahren (Drogen, Alkohol)	Negative Generalprävention (Abschreckung tatgeneigter Personen)  Jugendhilfe, z.B. Straßensozialarbeit mit auffälligen Jugendlichen	Resozialisierung, Sozialtherapie, Bewährungsaufsicht  Entlassenenhilfe, Schuldnerberatung für Straffällige
<b>Situation</b>	Allgemeinpräventive Polizeiarbeit; Förderung von Nachbarschaftshilfe, städtebauliche Konzepte	Gezielter Objektschutz in kriminalitätsgefährdeten Gebieten(z.B. Gepäckkontrolle auf Flughäfen)	Intensivierung des "target hardening" (Schaffung und Verstär- kung physischer und technischer Barrieren) nach erfolgtem Angriff
<b>Opfer</b>	Generelle Aufklärung über Maßnahmen zum Opferschutz	Angebote für Risikogruppen (z.B. Training von Bank- angestellten)	Opferbetreuung

„Eine nennenswerte Zahl von Jugendlichen, darunter auch viele Kinder von Ausländern, erhält heute in unserer Gesellschaft kaum eine Chance, überzeugende Zukunftsaussichten zu entwickeln. ... Auf Dauer kann dies zur Herausbildung eines zahlenmäßig bedeutsamen jugendlichen Subproletariats führen, das, da es nichts zu verlieren und auf normalen Wegen auch nichts zu gewinnen hat, zum Nährboden für Gewalt und Kriminalität und zum Sammelbecken links- und rechtsextremistischer Gruppen wird.“

Enquête-Kommission des 9. Deutschen Bundestages  
"Jugendprotest im demokratischen Staat" (BT-Drs.  
9/2390, S. 63) vom 17. Jan. **1983**



Bundesministerium  
des Innern

Bundesministerium  
der Justiz

## Zweiter Periodischer Sicherheitsbericht



### KONSTANZER INVENTAR: LINKS

Links to Criminological Resources in the Internet

(im Aufbau - permanently under construction; [hints](#) welcome)

Im Internet finden sich zahlreiche **Links zu kriminalstatistischen und kriminologischen Infor** Informationen. Wir sind interessiert an Hinweisen zur Ergänzung und an einem Link-Austausch mit anderen Webseiten und Linksammlungen ([eMailen](#) Sie Ihren Vorschlag!).

**Tipp:** [Das Konstanzer Inventar: e-Publikationen zu Sanktionsforschung](#)

**Tipp:** [SUCHEN im Konstanzer Inventar und im WorldWideWeb-SEARCH](#)

**NEU:** [2. Periodischer Sicherheitsbericht \(PSB\) \(11/2006\)](#)

**NEU:** [Legalbewährung nach strafrechtlichen Sanktionen - Eine kommentierte R](#)

**Themen:** [Hinweise auf Web-Publikationen](#)

[www.uni-konstanz.de/rtf/ki/links.htm](http://www.uni-konstanz.de/rtf/ki/links.htm)



## Konstanzer Inventar Kriminalitätsentwicklung

The Konstanz Repositories on Crime Trends in Germany

Universität  
Konstanz

[Übersicht](#) [sitemap](#)

[KIK - Konstanzer  
Inventar  
Kriminalitätsentwicklung](#)

[KIS - Konstanzer  
Inventar  
Sanktionsforschung](#)

[Materialien](#)

[Links](#)

### NEU im KI

#### Kriminalitätsentwicklung:

Wolfgang Heinz:

[Wenn junge Gewalttäter  
Schlagzeile machen - 15  
Thesen.](#)

[Bei der Gewaltkriminalität  
junger Menschen helfen  
nur härtere Strafen! Fakten  
und Mythen in der  
gegenwärtigen  
Jugendkriminalpolitik](#)

[Wie bedrohlich ist die  
Jugendkriminalität? Die  
wirkliche Situation hinter der  
Medienkampagne zur Inneren  
Sicherheit. Folien zum  
Vortrag bei der VHS  
Konstanz, 21. Jan. 2008](#)

Gerhard Spiess:

[Jugendkriminalität in  
Deutschland - zwischen  
Fakten und  
Dramatisierung.  
Kriminalstatistische und](#)

## Konstanzer Inventar Kriminalitätsentwicklung - KIK

Das **Konstanzer Inventar** stellt kriminologische und kriminalstatistische Informationen zur Struktur und Entwicklung der registrierten Kriminalität und der Sanktionspraxis in Deutschland bereit. Das **Konstanzer Inventar Kriminalitätsentwicklung (KIK)** stellt statistisch und graphisch aufbereitete Daten zur Entwicklung der amtlich registrierten Kriminalität auf Basis der Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik und der gerichtlichen Verurteiltenstatistik (Strafverfolgungsstatistik) bereit.

Wolfgang Heinz:

**Wenn junge Gewalttäter Schlagzeile machen - 15 Thesen.** Vortrag, gehalten am 8.12.2008 im Pädagogisch-Theologischen-Zentrum (Haus Birkach) der Evangelischen Landeskirche Württemberg in Stuttgart-Birkach.

[PDF-Version](#), 652 KB

Wolfgang Heinz:

**Bei der Gewaltkriminalität junger Menschen helfen nur härtere Strafen! Fakten und Mythen in der gegenwärtigen Jugendkriminalpolitik**

[PDF-Version](#), 512 KB

Wolfgang Heinz:

**Wie bedrohlich ist die Jugendkriminalität? Die wirkliche Situation hinter der Medienkampagne zur Inneren Sicherheit.**

Folien zum Vortrag bei der VHS Konstanz, 21. Jan. 2008

[PDF-Version](#), 820 KB

Gerhard Spiess:

**Jugendkriminalität in Deutschland - zwischen Fakten und Dramatisierung. Kriminalstatistische und kriminologische Befunde**

Zuletzt 2008 mit dem Datenstand 2007 (Polizeiliche Kriminalstatistik) und 2006 (Strafverfolgungsstatistik) aktualisierte Fassung auf der Grundlage eines bei der Polizei-Führungsakademie Münster gehaltenen Vortrages.

[Browser-Version zum Lesen am Bildschirm](#) [:PDF-Version](#)

Wolfgang Heinz:

**Kriminalität in Deutschland unter besonderer Berücksichtigung der Jugend- und Gewaltkriminalität**

Aktualisierte Fassung des Vortrags auf der internationalen Konferenz „Kriminalität und Kriminalprävention in Ländern des Umbruchs“ vom 9.-14. April 2005 in Baku, Azerbaijan. Berichtsstand der verfügbaren und ausgewerteten Kriminal- und Strafrechtspflegestatistiken: PKS 2004, Strafrechtspflegestatistiken: 2003.

[HTML-Version](#)

Wolfgang Heinz:

**Kriminalität von Deutschen nach Alter und Geschlecht im Spiegel von Polizeilicher Kriminalstatistik und Strafverfolgungsstatistik.** Konstanz 2004. Stand der Daten: 2002

[PDF-Version](#)

Internet Onlinepublikation in Konstanz Online Publikation System (KOPS) der Universität Konstanz

\*\*\*\*